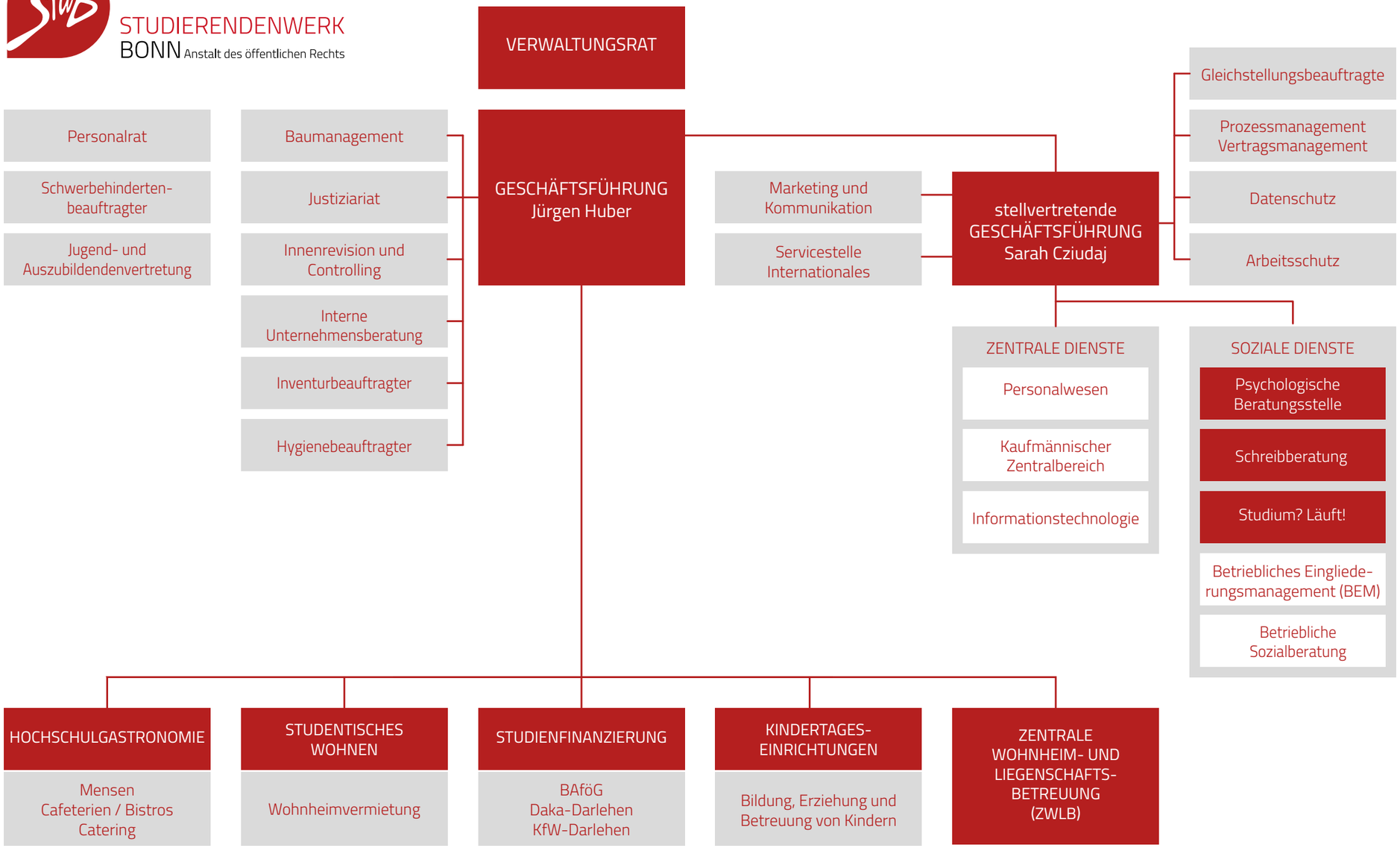
STUDIERENDENWERK
BONN

Geschäftsbericht 2017

Organigramm

STUDIERENDENWERK BONN Anstalt des öffentlichen Rechts



Zahlenspiegel

	2014	2015	2016	2017
Allgemeine Angaben				
Zahl der Studierenden (im Jahresdurchschnitt)	38.717	40.373	42.574	44.185
Bilanzsumme	81.534.150 €	102.138.997 €	120.267.568 €	124.275.563 €
Ergebnis Gewinn- und Verlustrechnung	-1.838.955 €	1.879.760 €	4.619.140 €	2.448.771 €
Zahl der Mitarbeiter 31.12.	410	400	396	397
Personalkosten	14.102.376 €	14.490.242 €	14.740.117 €	15.453.104 €
Gastronomische Einrichtungen				
Ausgegebene Essen in den Mensen	1.548.000	1.359.000	1.321.000	1.434.000
Umsatzerlöse Bonner Mensen/Cafeterien	4.108.225 €	3.534.234 €	3.731.954 €	4.262.760 €
Umsatzerlöse Hochschule Mensen/Cafeterien	1.003.347 €	1.080.683 €	1.073.631 €	1.060.192 €
Umsatzerlöse übrige gastronomische Einrichtungen	1.641.186 €	1.358.396 €	1.260.260 €	1.139.994 €
Mensafehlbetrag	7.587.000 €	8.089.000 €	8.030.000 €	8.146.000 €
hiervon Instandhaltung	418.651 €	392.073 €	369.721 €	375.804 €
Studentisches Wohnen				
Zahl der Wohnplätze	3.689	3.700	3.569	3.620
Mieterlöse Studentenwohnanlagen	10.230.691 €	10.779.718 €	11.007.470 €	11.062.092 €
Mieterlöse Gästehäuser	431.747 €	203.999 €	1.839 €	- €
Versorgungsgrad	9,5 %	9,2 %	8,39 %	8,20%
Ausbildungsförderung				
Zahl der Antragsteller	7.840	7.049	6.688	7.214
Zahl der Geförderten	5.648	4.773	5.042	4.914
Gefördertenquote	14,59 %	13,41 %	11,84 %	11,12%
Ausgezahlte Fördermittel	30.400.000 €	28.900.000 €	28.600.000 €	31.300.000 €
Kindertageseinrichtungen (verfügbare Plätze)				
Kita Rheinaue, Bonn	90	90	90	90
Kita Rheinbach	30	31	30	30
Kita Sankt Augustin	30	29	30	30
Kita Newmanhaus, Bonn	31	31	31	31
Kita Auf dem Hügel	40	50	50	50
Finanzierungsstruktur				
Eigene Erträge	19.226.093 €	19.935.264 €	21.150.048 €	19.589.393 €
hiervon Umsatzerlöse	17.415.223 €	16.957.030 €	17.075.153 €	17.525.135 €
Rückstellungsauflösung	296.094 €	420.724 €	448.592 €	293.504 €
Allgemeiner Landeszuschuss	2.945.100 €	2.850.700 €	2.877.800 €	2.861.800 €
Zuschuss Kindertageseinrichtungen	2.369.768 €	2.562.284 €	2.685.939 €	2.671.161 €
Fallpauschalenzuschuss BAföG	1.227.349 €	1.178.712 €	1.164.736 €	1.173.786 €
Sozialbeiträge	5.968.156 €	6.449.595 €	7.409.484 €	8.373.523 €

STUDIERENDENWERK
BONN

Geschäftsbericht 2017

Inhalt

Zahlenspiegel ..... **Umschlag**

Organigramm ..... **Umschlag**

Vorwort **6**

Das Studierendenwerk Bonn im Überblick **8**

Highlights 2017 ..... **10**

Studierendenwerksentwicklungsplan **12**

Unsere Leistungen **14**

- Hochschulgastronomie 16
- Ausbildungsförderung 22
- Studentisches Wohnen 28
- Kindertageseinrichtungen 36
- Psychologische Beratungsstelle 40
- Studium? Läuft! 44
- Schreibberatung 45
- Internationales und Kultur 46

Unsere Organisation **50**

- Personal 53
- Personalrat 56
- Datenschutz 57

Zahlen und Fakten

- Jahresabschluss | Lagebericht 58
- Jahresabschluss | Bilanz 76
- Jahresabschluss | Gewinn- und Verlustrechnung 78
- Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW 79

Impressum und Bildnachweis ..... **Umschlag hinten**

Vorwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Partner und Freunde,

der vorliegende Bericht für das Geschäftsjahr 2017 gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Tätigkeit als Dienstleister für rund 45.000 Studierende im Hochschulraum Bonn/Rhein-Sieg. Mensen und Cafeterien, günstiges Wohnen und Kinderbetreuung, Studienfinanzierung und Beratung rund ums Studium: Wir erbringen professionellen Service aus einer Hand. Mit unserer Arbeit sichern wir Chancengleichheit!

Dabei gehört das Studierendenwerk Bonn zu den ältesten seiner Art in Deutschland. Als Verein *Studentenwohl* am 19. September 1919 gegründet, steht unser 100-jähriges Jubiläum unmittelbar bevor. Aus einem kleinen Verein, der sich zunächst um ein warmes Mittagessen kümmerte, ist im Laufe der Jahrzehnte ein öffentliches Unternehmen mit rund 400 Beschäftigten geworden.

Als sogenanntes Eigentümerstudierendenwerk stehen wir allerdings vor gravierenden Herausforderungen. Die Sanierung und Modernisierung unserer mehr als 50 Liegenschaften verlangt eine disziplinierte Wirtschaftsführung. Zudem steigen tarifbedingt regelmäßig unsere Personalkosten, die wir nicht ohne weiteres in Form höherer Preise an unsere studentischen Nutzer weitergeben können. Gleichzeitig stagnieren die staatlichen Zuschüsse.

Daher haben wir uns mit dem im Jahr 2016 verabschiedeten Studierendenwerksentwicklungsplan, kurz StEP, einen auf zehn Jahre angelegten Leitfaden zur Konsolidierung erstellt, den wir nun Schritt für Schritt abarbeiten – streng priorisiert bei aller kurzfristigen Flexibilität gegenüber operativen Erfordernissen. Investive Maßnahmen und organisatorische Änderungen werden darin genauso behandelt, wie das gesamte Preisgefüge.

So wurden im Berichtsjahr die Kompetenzen im Bereich Liegenschaften zur Zentralen Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung zusammengefasst, sowie ein Kaufmännischer Zentralbereich aufgestellt. Eine eigens geschaffene Stabsstelle Baumanagement konzentriert sich auf die zu bewältigenden komplexen Bauvorhaben.

Auf eine völlig neue und transparente Grundlage wurde die Kalkulation der Mieten in den 34 Studierendenwohnanlagen gestellt. Seit dem Wintersemester 2017/2018 gilt die Verordnung über wohnungswirtschaftliche Berechnungen nach dem Zweiten Wohnungsbaugesetz (II. BV.). Zudem wurde der Sozialbeitrag zum Sommersemester 2017 erhöht.

Zwei Baumaßnahmen prägten das Jahr 2017. In der Bonner Südstadt konnten wir im Juni Richtfest beim Studierendenwohnheim

Kaiserstraße 47 feiern. Dort sind 70 moderne Appartements in einem ehemaligen Bürogebäude der Kultusministerkonferenz entstanden. Pünktlich zum Sommersemester 2018 zogen Studierende ein. In Bonn-Auerberg sanieren wir das deutlich größere Wohnheim in der Pariser Straße mit über 300 Appartements. Zumindest hierfür konnten wir Landesmittel als Finanzierungszuschuss einwerben.

Ungleich größer wird das Bauprojekt im Carré Kaiser-, Nasse- und Lennéstraße im Herzen der Bonner Südstadt. Ab 2020 planen wir dort neu zu bauen. Derzeit initiieren wir in enger Abstimmung mit Stadt und Nachbarschaft einen Architektenwettbewerb. Die positiven Signale seitens des Landes NRW bezüglich finanzieller Förderung für die Mensa, das Studierendenservicezentrum und die Verwaltung stimmen uns optimistisch.

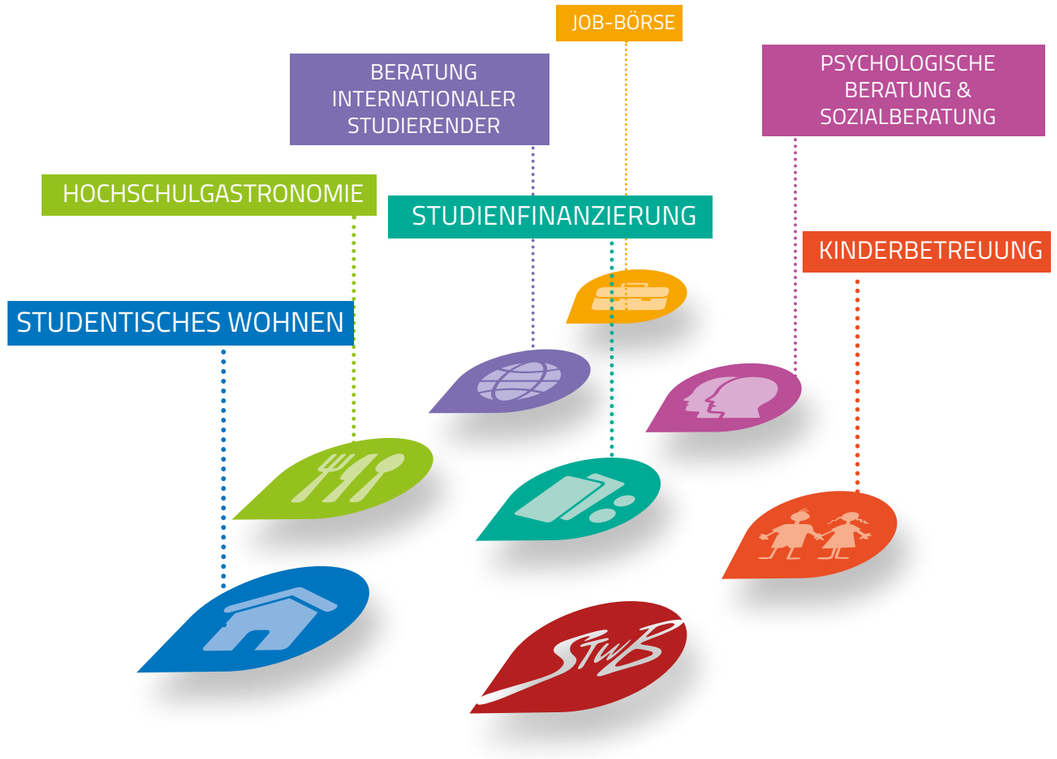
Trotz aller vor uns liegenden Anstrengungen versichere ich allen unseren Studierenden: wir werden ein zuverlässiger und attraktiver Partner bleiben.

Abschließend danke ich allen unseren Studierenden und Gästen für Ihre Treue, unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit sowie vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für Ihr Engagement.

Dipl.-Kfm. Jürgen Huber,
Geschäftsführer

Bonn, im Oktober 2018

Das Aufgabenspektrum des Studierendenwerks Bonn



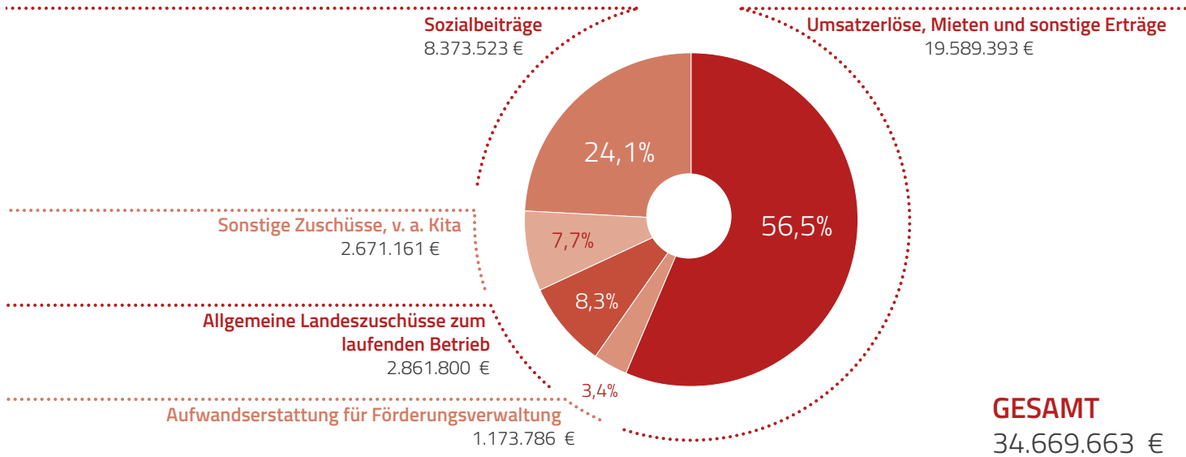
Gesetzlicher Auftrag: die Aufgaben eines Studierendenwerks in NRW gem. § 2 (1) StwG NRW vom 16.09.2014

"Die Studierendenwerke erbringen für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet insbesondere durch:

1. **die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen,**
2. **die Versicherung der Studierenden gegen Krankheit und Unfall, soweit nicht gesetzlich etwas anderes geregelt ist,**
3. **Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studierenden,**
4. **Förderung kultureller Interessen der Studierenden durch Bereitstellung ihrer Räume sowie nach Maßgabe ihrer Satzung,**
5. **Maßnahmen der Studienförderung, insbesondere bei Heranziehung für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes.**

Die Studierendenwerke berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse Studierender mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, mit Verantwortung für nahe Angehörige mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sowie mit Kindern. Sie bemühen sich um eine sachgerechte Betreuung dieser Kinder." [§ 2 (1) StwG NRW vom 16.09.2014]

Einnahmen- und Finanzierungsstruktur 2017



GESAMT
34.669.663 €

Die Finanzierung des Studierendenwerks Bonn beruht im Wesentlichen auf drei Säulen:

- selbst erwirtschaftete Einnahmen, d.h. Umsatzerlöse in Mensen und Cafeterien sowie Mieterlöse in den Wohnheimen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse.

Die staatlichen Zuschüsse teilen sich auf in:

- Allgemeine Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb der Mensen,
- Sonstige Zuschüsse zum Betrieb der Kindertageseinrichtungen sowie
- eine Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung.

Der Sozialbeitrag der Studierenden wurde zum Sommersemester 2017 um 10 Euro auf nunmehr 97 Euro pro Semester erhöht.

HIGHLIGHTS 2017

JANUAR

In das Jahr des Hahns gefeiert: Chinesisches Neujahrsfest in der Mensa Nassestraße

JANUAR

Wohnheim Pariser Straße in Auerberg: Sanierung beginnt

JUNI

Richtfest beim Wohnheim Kaiserstraße 47 in der Bonner Südstadt

SEPTEMBER

Nasskalt und trotzdem dabei: Firmenlauf Bonn in der Rheinaue

SEPTEMBER

Hervorragende Architektur: NRW-Landespreis geht an das Wohnheim Posener Weg in Tannenbusch

OKTOBER

Ausgezeichnet mit drei Sternen: Veganfreundliche Mensa Nassestraße

MÄRZ

Sustainable Bonn: Netzwerktreffen in der CAMPO mit dem Bonner OB Ashok Sridharan

APRIL

Deutsch-Französisches Jubiläum: 40 Jahre studentischer Austausch Bonn-Toulouse

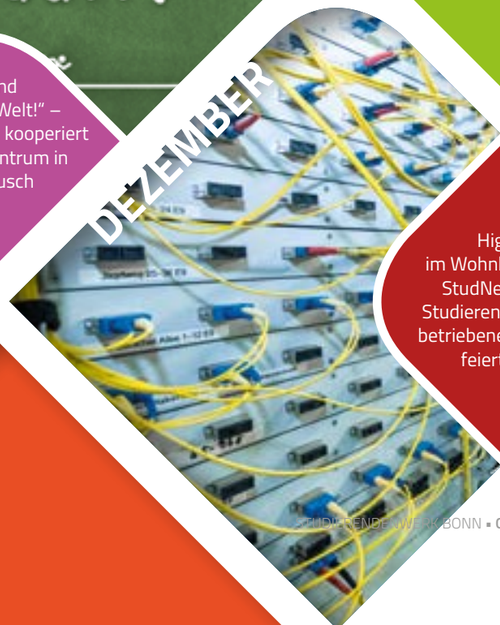
JUNI

Innovative Start-ups: 5. Bonner Ideenmarkt tagt in der CAMPO

OKTOBER

„Geh und erobere die Welt!" – Studium? Läuft! kooperiert mit Jugendzentrum in Tannenbusch

DEZEMBER



Highspeed im Wohnheim: 20 Jahre StudNet – das vom Studierendenwerk Bonn betriebene Glasfasernetz feiert Jubiläum

Leitfaden Studierendenwerksentwicklungsplan [StEP]

Der Studierendenwerksentwicklungsplan ist ein Leitfaden zur wirtschaftlichen Konsolidierung des Studierendenwerks Bonn. Er ist strategisch ausgerichtet und umfasst den Zeitraum von 2016 bis 2026.

Die größte Einzelinvestition im StEP ist der nunmehr beschlossene Neubau der Liegenschaft im Carré Nassestraße.

Projekt „Neubau Carré Nassestraße“

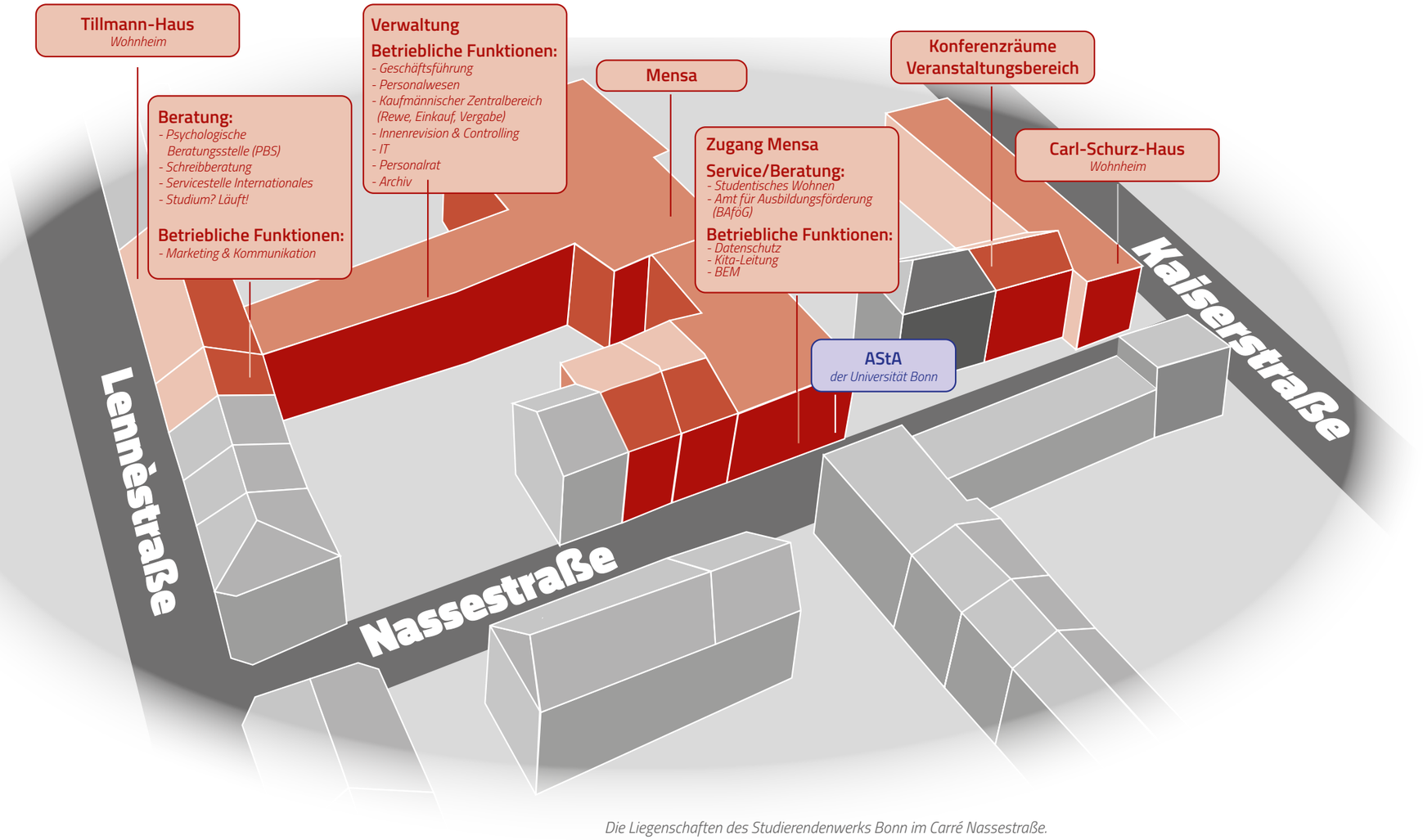
Betroffen ist das Carré von der Kaiser-, entlang der Nasse- bis zur Lennéstraße. In diesem Areal liegen die Anfänge des Studierendenwerks Bonn als Rund-um-Dienstleister für die Studierenden. In den 1920er Jahren entstand hier das erste Studentenhaus. Bis heute konzentrieren sich an dieser Stelle die meisten der vom Studierendenwerk angebotenen Dienstleistungen. Es geht also um weit mehr als nur die Mensa.

Es handelt sich um ein seit den 1950er Jahren nach und nach gewachsenes Gebäudeensemble. Die Frage lautete: Sanieren im Bestand oder Abriss und Neubau? Mittlerweile ist klar: Wir bauen neu!

Dabei gilt es, den zukünftigen Bedarf der Studierenden, der Universität als auch des Studierendenwerks als Arbeitgeber mit Blick auf die kommenden Jahrzehnte in den Planungen zu berücksichtigen.

Zudem ist der besondere historische Charakter der Bonner Südstadt zu berücksichtigen, woraus hohe gestalterische Anforderungen resultieren.

Der gesamte Prozess verlangt eine enge Abstimmung mit der Stadt Bonn und ein mit der unmittelbaren Nachbarschaft einvernehmliches Vorgehen.



Die Liegenschaften des Studierendenwerks Bonn im Carré Nassestraße.

Unsere Leistungen

INTERNATIONAL SOZIALES
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN INTERNATIONAL GAS
BAFÖG&CO JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
WOHNEN GASTRONOMIE INTERNATIONAL JOB
KITAS BAFÖG&CO WOHNEN JOBBÖRSE SOZIALE
GASTRONOMIE SOZIALES KITAS WOHNEN BAFÖG
JOBBÖRSE INTERNATIONAL GASTRONOMI
BAFÖG&CO WOHNEN SOZIALES KITAS INTERNA
INTERNATIONAL KITAS JOBBÖRSE BAFÖ
SOZIALES BAFÖG&CO WOHNEN GASTRON
JOBBÖRSE KITAS GASTRONOMIE INTER
WOHNEN SOZIALES BAFÖG&CO GAST
GASTRONOMIE KITAS JOBBÖRSE SOZIALE
SOZIALES WOHNEN BAFÖG&CO INTERNA
INTERNATIONAL JOBBÖRSE KITAS SOZIALES
GASTRONOMIE INTERNATIONAL SOZ
WOHNEN BAFÖG&CO JOBBÖRSE GASTRO
INTERNATIONAL KITAS WOHNEN SOZIAL

HOCHSCHUL-GASTRONOMIE

Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Bonn bewirtschaftet 15 gastronomische Einrichtungen in den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach:

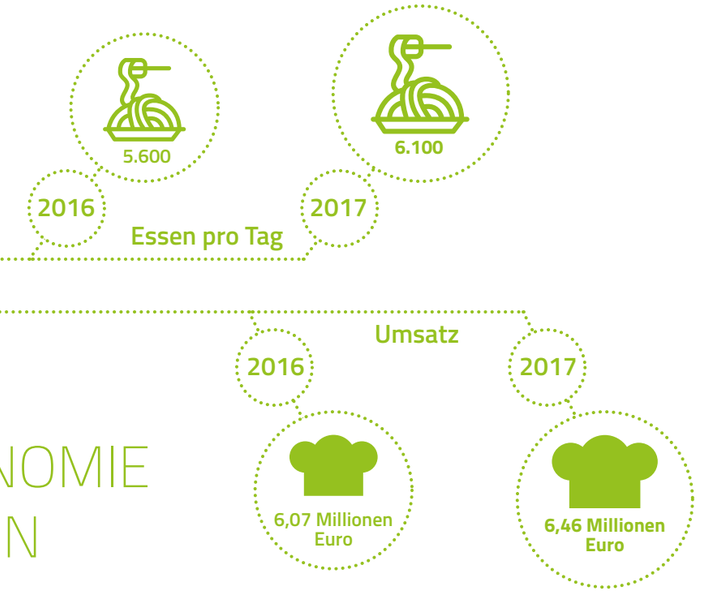
- fünf Mensen,
- zehn Cafés.

Daneben versorgen wir unsere fünf Kindertageseinrichtungen und eine Schulmensa.

Den Studierenden und Bediensteten an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg bieten wir ausgewogene Speisen in den Mensen sowie frische Snacks in den Cafeterien.

Im Vordergrund unserer Arbeit stehen Ausgewogenheit, Vielfalt, Abwechslung und eine gleich bleibende Qualität, verbunden mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis. Zudem setzen wir auf Nachhaltigkeit und greifen Ernährungstrends auf.

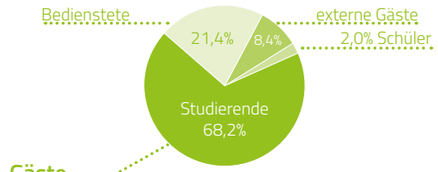
GASTRONOMIE IN ZAHLEN



Der Anstieg der Essenszahlen ist im Wesentlichen auf die im Oktober 2016 wiedereröffnete CAMPO Campusmensa Poppelsdorf zurückzuführen.

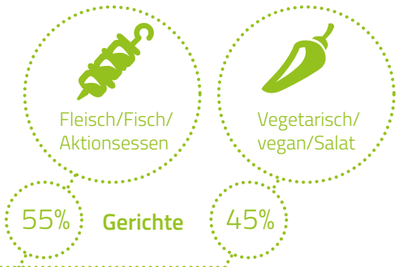
GÄSTESTRUKTUR

Die Gästestruktur, dargestellt am Umsatzanteil, illustriert den gesetzlichen Auftrag des Studierendenwerks: Studierende und Bedienstete der Hochschulen zu versorgen.



GIBT'S HIER AUCH VEGETARISCH?

Fast jeder Zweite entscheidet sich für ein fleischloses Gericht. Ein seit Jahren verstetigter Befund.



KAFFEEGENUSS

TEE

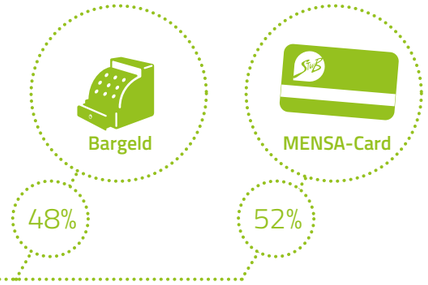
480.000 Tassen Kaffeespezialitäten und Lieblingsgetränke

TO-GO?

Fast jedes zweite Getränk wird to-go konsumiert. So landen jeden Tag rund 1.000 Pappbecher zumeist im Restmüll. Zum Wintersemester 2018/2019 wird der Pappbecher konsequent durch einen Mehrwegbecher ersetzt: den LogiCup.

Blick voraus - der LogiCup kommt im Wintersemester 2018/2019

ZAHLUNGSART



Bargeldlos zu zahlen mittels Mensa-Card überwiegt mittlerweile, was unter anderem daran liegt, dass in der CAMPO ausschließlich die Mensa-Card als Zahlungsmittel akzeptiert wird.

CATERING

Das Studierendenwerk Bonn betreut seit vielen Jahren kleinere und größere Veranstaltungen im Außer-Haus-Bereich. Das Catering unterstützt insbesondere die beiden Hochschulen bei einer Vielzahl von Anlässen, z.B.:

- Karnevalssitzung Kolpingfamilie Bonn-Zentral, Mensa Nassestraße
- Zoologie-Tagung, Hauptgebäude der Universität Bonn
- Firmenveranstaltung T-Systems, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Campus Sankt Augustin
- Unternehmenstag, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Campus Sankt Augustin
- Netzwerk Culinaria, CAMPO Campusmensa Poppelsdorf
- Netzwerktreffen „Nachhaltiger Tourismus", Sustainable Bonn, CAMPO
- Betriebsausflug Kölner Studierendenwerk, CAMPO
- Personal-Weihnachtsfeier der Universität Bonn, Hauptgebäude der Universität Bonn
- Veranstaltung des Deutschen Bundestags, Hauptgebäude der Universität Bonn

Drei Fragen an ...

Klaus Kellendonk, Betriebsleiter venusberg bistro

„Es geht viel betriebswirtschaftlicher zu."

? Was sind Ihre Aufgaben als Betriebsleiter?

Als Betriebsleiter bin ich in erster Linie für den effizienten Einsatz von Personal zuständig. Immerhin hat die Mensa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich verantworte sämtliche Betriebsabläufe und kümmere mich um die Warenwirtschaft, also Beschaffung, Lagerung, Einsatz und Inventur. Zudem achte ich darauf, dass wir tagtäglich die hohen Anforderungen an Qualität und Hygiene erfüllen. Insgesamt ist es eine stark betriebswirtschaftlich geprägte Aufgabe.

? Inwiefern unterscheidet sich das venusberg bistro von einer „normalen" Mensa

Wir liegen auf dem Gelände der Universitätsklinik Bonn. Daher essen bei uns überwiegend Angestellte des Klinikums, von der Pflegekraft bis zum Chefarzt. Studierende machen rund ein Viertel unserer Gäste aus. Das schlägt sich auch in der Nachfrage nieder. Es wird gerne gut-bürgerlich gegessen. Wir bieten aber auch eine Wok-Theke an. Und im Frühjahr läuft Spargel besonders gut.

? Was hat sich in den vergangenen Jahren bzw. Jahrzehnten geändert?

Im Laufe der Jahrzehnte wurden meine Aufgaben immer betriebswirtschaftlicher. Zu Beginn brauchte ich zwei Blatt Papier, um meine Küche zu leiten. Heute läuft ohne Computer, Software und eine Server-Infrastruktur nichts mehr. Wir haben ein sehr vielfältiges Angebot, das schlägt sich entsprechend in der Warenwirtschaft nieder. Zudem nahmen die Auflagen an Dokumentation, Kennzeichnung, Hygiene etc. stetig zu. Auch haben wir mittlerweile ein ausgeprägtes Kostenbewusstsein entwickelt.

Aus gastronomischer Sicht hat sich einiges in Richtung Vielfalt getan. Wir reagieren auf ganz verschiedene Bedürfnisse.

Klaus Kellendonk (62)

lernte Anfang der 1970er Jahre in Köln den Beruf des Kochs und tingelte danach einige Jahre durch Restaurants in Süddeutschland. Seit 1976 ist der gebürtige Oberhausener beim Studierendenwerk Bonn beschäftigt, zunächst als Koch in den Mensen Nassestraße und Poppelsdorf. Seit 1988 hat er eine leitende Funktion in der Mensa Venusberg inne und verantwortet zudem seit vielen Jahren die Position des Produktionsleiters für die gesamte Hochschulgastronomie.

Das vom Studierendenwerk Bonn betriebene venusberg bistro ist die Kantine bzw. die Mensa des Universitätsklinikums Bonn auf dem Venusberg.

Nachhaltiges Netzwerken in der CAMPO

Beim Netzwerktreffen der Tourismus & Congress GmbH (T&C) in der Campusmensa Poppelsdorf (CAMPO) mit dem Bonner Oberbürgermeister Ashok Sridharan stand die nachhaltige Tourismusregion Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler im Fokus. Das Studierendenwerk Bonn hat die abermalige Re-Zertifizierung als „Partner of Sustainable Bonn" durchlaufen.

Die T&C wählte für ihr Netzwerktreffen zum Thema „Nachhaltiger Tourismus – Chancen und Herausforderungen" Räumlichkeiten des Studierendenwerks Bonn. In der modernisierten und unter nachhaltigen Gesichtspunkten optimierten CAMPO kamen rund 100 Gäste aus den Branchen Hotellerie, Gastronomie und Kongresswesen zusammen, um sich darüber auszutauschen, wie sich Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor im wirtschaftlichen Handeln wirksam entfalten kann.

Der Bonner OB Ashok Sridharan in der CAMPO

Studierendenwerk Bonn als „Partner of Sustainable Bonn" rezertifiziert

Partner of Sustainable Bonn

Das Studierendenwerk Bonn ist bereits seit 2011 als „Partner of Sustainable Bonn" zertifiziert. Nach einer ersten Re-Zertifizierung im Jahr 2014 durchlief es im Jahr 2017 erfolgreich die dritte Runde.

Projekt „Sustainable Bonn – Konferenzort der Nachhaltigkeit"

Im Rahmen des Projekts „Sustainable Bonn – Konferenzort der Nachhaltigkeit" lassen sich Unternehmen unter den Aspekten Ökologie, Ökonomie und Soziales testen – darunter auch das Studierendenwerk Bonn. Die Kriterien liegen demnach in der Optimierung von Energieeffizienz, Abfall- und Abwasserwirtschaft, nachhaltiger regionaler Beschaffung oder des Mobilitätsmanagements sowie in der Umsetzung sozialer Projekte. „Nachhaltige" Unternehmen, so die T&C, ergänzen und erweitern das Profil der Region als wachsender und attraktiver UN-Standort für internationale Konferenzen.

AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG

Das Amt für Ausbildungsförderung im Studierendenwerk Bonn berät Studierende rund um das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an folgenden Hochschulen:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Internationale Hochschule Bad Honnef
- Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft
- Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin

Die durchschnittliche Zahl der Studierenden an diesen Hochschulen belief sich im Berichtsjahr 2017 auf rund 49.500.

Steigende Antragszahlen in Bonn – gegen den Bundestrend

Erfreulicherweise kann das Amt für Ausbildungsförderung in Bonn steigende BAföG-Antragszahlen vermelden, immerhin um fast acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

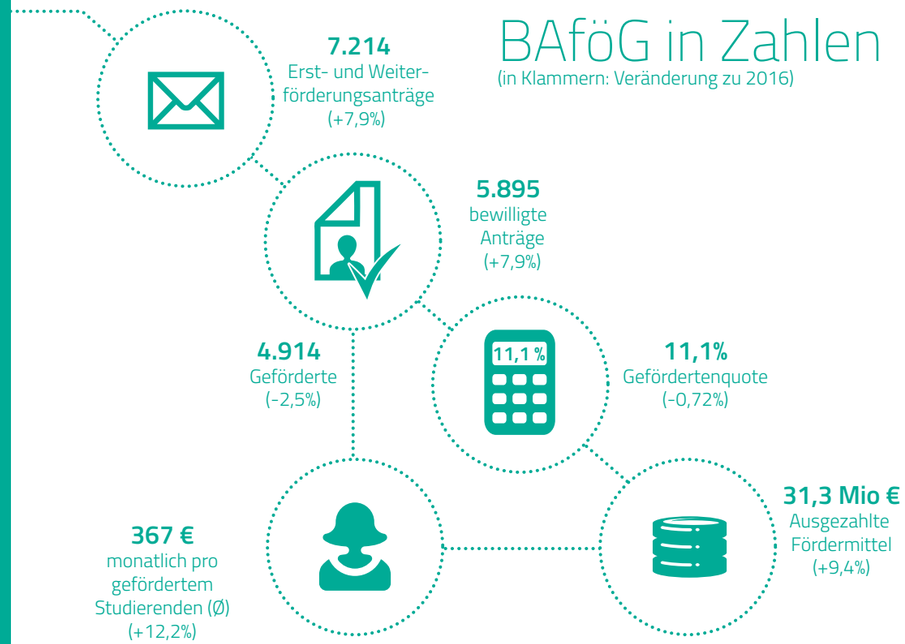
Der Bundestrend zeigt jedoch in eine andere Richtung: nach unten.

Im August 2017 meldete das Statistische Bundesamt für das Vorjahr einen erneuten Rückgang der Zahl der BAföG-geförderten Studierenden um rund fünf Prozent – trotz in Kraft getretener Reform und höhere Sätze. Auch in Bonn sank die Zahl der Geförderten, wenn auch nur um 2,5 Prozent. Die jüngste BAföG-Erhöhung kam wohl zu spät, und sie fiel zu niedrig aus.

Der Handlungsdruck beim BAföG bleibt demnach weiterhin hoch. Nach Auffassung der Studierendenwerke in Deutschland muss das BAföG regelmäßig erhöht werden, am besten auf der Grundlage der regelmäßigen BAföG-Berichte der Bundesregierung.

BAföG in Zahlen

(in Klammern: Veränderung zu 2016)



Zielsetzung des BAföG: Chancengleichheit

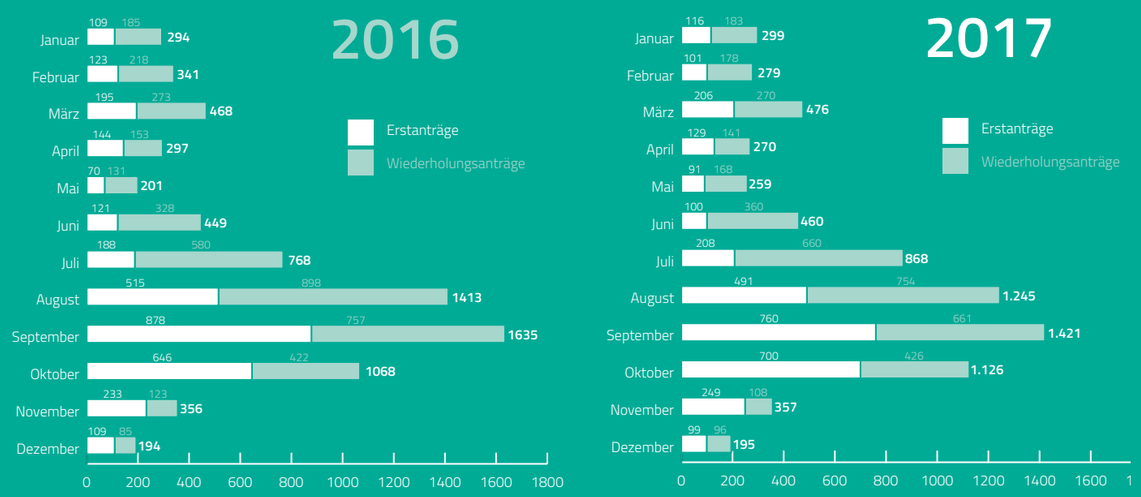
Neben der finanziellen Unterstützung durch die Eltern sind die Leistungen nach dem BAföG nach wie vor die wichtigste Finanzierungsquelle zur Deckung der Studienkosten. Das seit Herbst 1971 bestehende BAföG hat bisher wenig an Attraktivität verloren. Als Sozialleistungsgesetz für den Bildungssektor sichert das BAföG den Studierenden einkommensschwächerer Familien den Zugang zum deutschen Hochschulsystem.

BAföG wird zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als unverzinsliches Darlehen gewährt. Der Gesetzgeber hat die Verschuldungsobergrenze für BAföG-geförderte Studierende auf maximal 10.000 EUR festgelegt.

Studienfinanzierung neben dem BAföG

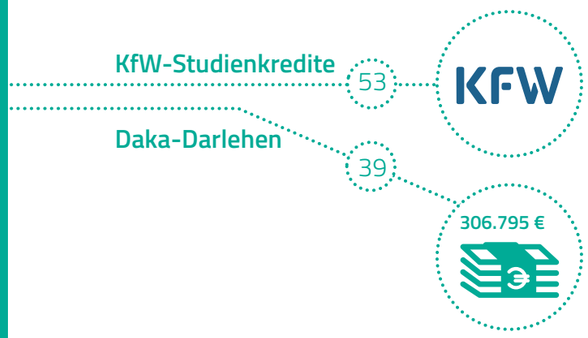
Neben dem BAföG berät das Studierendenwerk Bonn zu folgenden Studienfinanzierungsformen und vermittelt das weitere Vorgehen:

- Daka-Darlehen (Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW e.V.),
- Hilfe zum Studienabschluss (nach § 15 3a BAföG),
- Bildungskredit (der Bundesregierung),
- KfW-Studienkredit.



Daka-Darlehen

Die Darlehenskasse der Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen (Daka) vergibt Darlehen an Studierende in jeder Phase des Studiums. Bis zu 12.000 EUR Darlehenshöchstbetrag können Studierende bei der Daka NRW beantragen; im Monat können das bis zu 1.000 Euro sein.



Erste Ansprechpartner in der BAföG-Zentrale

Die BAföG-Zentrale im Foyer der Mensa Nassestraße ist häufig erste Anlaufstelle für Studierende. Sie hat täglich geöffnet und entlastet so die Sachbearbeitung bei der Antragsbearbeitung. Im Wechsel stehen die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter den Studierenden und manchmal deren Eltern Rede und Antwort. Daneben spielt die Antragsprüfung auf Vollständigkeit eine große Rolle.

Drei Fragen an ...

Elvis Huber,

Sachbearbeiter im
Amt für Ausbildungsförderung

„Barrieren können wir gemeinsam überwinden“

? Was sind Ihre Aufgaben im Amt für Ausbildungsförderung?

Ich bin sozusagen die Telefonzentrale. Bei mir geht ein großer Teil aller Anrufe ein. Insbesondere zum beginnenden Wintersemester haben viele Studierende Fragen zur Bafög-Antragstellung. Zunächst habe ich ausschließlich telefonisch Auskunft gegeben. Je besser ich eingearbeitet war, desto mehr konnte ich auch per E-Mail konkreter helfen bzw. beraten.

? Was sind die häufigsten Fragen der Studierenden?

Viele Studierende, die bei uns anrufen, wollen wissen, wie sie ihren Antrag stellen und was benötigt wird. Haben Sie bereits einen Antrag gestellt, geht es meist darum, ob die Unterlagen eingegangen und vollständig sind, und vor allem, wie lange es noch dauern wird. Hier werbe ich häufig um Verständnis und erkläre, wie unsere Arbeit funktioniert. Gibt es Probleme, versuche ich mir zunächst ein Gesamtbild über die Situation des Studierenden zu verschaffen. Es rufen aber nicht nur Studierende an, sondern auch deren Eltern oder Großeltern.

? Sie sind blind. Welche Rolle spielt das im Arbeitsalltag und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Sie arbeiten können?

Grundvoraussetzung ist ein wohlwollendes Arbeitsumfeld, was meine Blindheit nicht problematisiert, sondern konstruktiv damit umgeht. Das habe ich hier beim Studierendenwerk in geradezu idealer Weise gefunden. Natürlich gehört Mut dazu und die Einstellung: „Wir wollen es! Wir machen es!“

Darüber hinaus reichen im Grunde einige technische Hilfsmittel. Ich lasse mir ja vom Computer alles vorlesen bzw. arbeite mit Sprachnotizen. Allerdings bedarf es einer erhöhten Standardisierung in der Aktenführung, damit ich mich in jeder Akte zurechtfinde. Die größte Herausforderung bleibt hingegen der handgeschriebene Antrag auf Papier. Hier benötige ich eine Assistenz. Diese wird es künftig geben, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland.

Elvis Huber (37)

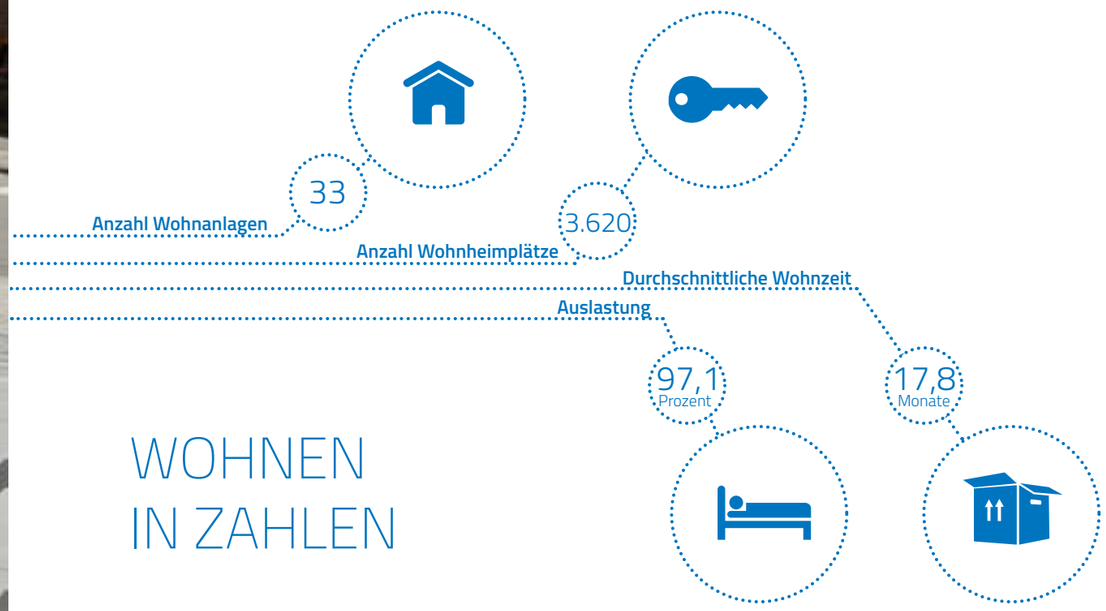
absolvierte in seiner Geburtsstadt Asunción/Paraguay das Abitur und lernte parallel den Beruf des Elektrikers. Dreisprachig aufgewachsen (Spanisch, Deutsch und Guaraní) nutzte er im Jahr 2000 ein Angebot seines dortigen Arbeitgebers und kam beruflich nach Deutschland. Aufgrund einer zwischenzeitlich diagnostizierten Augenerkrankung erblindete er mit 27 Jahren vollständig und fing nochmal ganz von vorn an– dieses Mal in Deutschland. Am Berufsbildungswerk für blinde und sehbehinderte Menschen in Stuttgart lernte er den Beruf des Bürokaufmanns.

Im Jahr 2012 begann er beim Amt für Ausbildungsförderung, in der telefonischen BAföG-Zentrale. Zum Wintersemester 2018/2019 wechselt er in die Sachbearbeitung – als einziger Blinder in 58 Studenten- und Studierendenwerken.

Das Studierendenwerk Bonn betreibt an den Standorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach insgesamt 33 Wohnanlagen mit rund 3.620 Plätzen (Stand: März 2018).

Wohnberechtigt sind insbesondere deutsche und ausländische Studierende, die an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als ordentliche Studierende oder Promotionsstudierende immatrikuliert sind.

WOHNEN IN ZAHLEN



Das Angebot umfasst Einzelzimmer in Wohngemeinschaften, Appartements, Doppelappartements und Zwei- bis Vierzimmerwohnungen für studierende Eltern und Alleinerziehende.

Die Mietpreise liegen für Einzelzimmer zwischen 172 und 633 EUR, für Appartements zwischen 180 und 497 EUR sowie für Wohnungen zwischen 411 und 707 EUR.

Die Mieten enthalten alle anfallenden Nebenkosten inklusive Breitband-Internetanschluss.

Im April 2018 bezogen: das Wohnheim Kaiserstraße 47 in der Bonner Südstadt.

Anteil internationaler Studierender in den Wohnheimen

Anzahl der Nationalitäten in den Wohnheimen

115

56 %

WOHNEN INTERNATIONAL

„Es gilt die II. Berechnungsverordnung“ – Neue Kalkulationsgrundlage greift zum Wintersemester 2017/2018

Der im Jahr 2016 verabschiedete Studierendenwerk-entwicklungsplan (StEP) sieht eine neue Grundlage für die Kalkulation der Mieten in den Wohnheimen vor. Zukünftig gilt die Verordnung über wohnungswirtschaftliche Berechnungen nach dem Zweiten Wohnungsbaugesetz (Zweite Berechnungsverordnung = II. BV.). Erstmals angepasst wurden die Mieten zum Wintersemester 2017/2018. Betroffen waren jeweils Neumieter. Zukünftig erfolgt eine jährliche liegenschaftsbezogene Kalkulation.

Grundsätzlich erhält jeder Neumieter eine garantierte Warmmiete für maximal 24 Monate. Läuft der Mietvertrag länger, wird der Mietpreis entsprechend der dann gültigen Kalkulation angepasst. Das bedeutet einerseits Planungssicherheit und Transparenz für den Mieter. Andererseits kann das Studierendenwerk angemessen auf die laufende Kostenentwicklung reagieren.

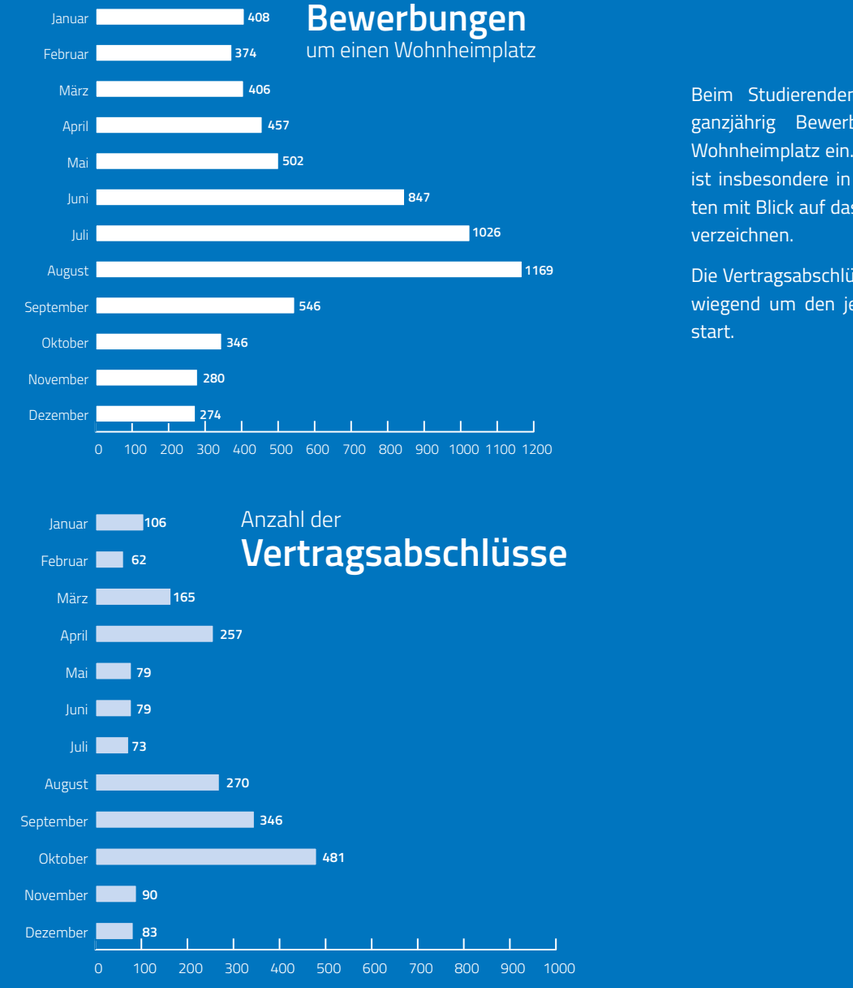
VERTRAGSABSCHLÜSSE

2017

2016

2521

2072



Beim Studierendenwerk Bonn gehen ganzjährig Bewerbungen um einen Wohnheimplatz ein. Ein deutliches Hoch ist insbesondere in den Sommermonaten mit Blick auf das Wintersemester zu verzeichnen.

Die Vertragsabschlüsse häufen sich vorwiegend um den jeweiligen Semesterstart.

Der Richtkranz schwebt über dem Wohnheim. Davor stehen Polier Wilfried Wutgen (von links), Jürgen Huber (Geschäftsführer Studierendenwerk Bonn), Alexander Mooshake (Bauleiter) und Architekt Christoph Rütter.

Richtfest gefeiert - Neues Wohnheim in der Bonner Südstadt

Das Studierendenwerk Bonn feiert im Juni Richtfest beim neu entstehenden Wohnheim in der Kaiserstraße 47. Das ehemalige Bürogebäude der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 1962 entlang der Nassestraße in der Bonner Südstadt wird umgebaut. Direkt gegenüber der Mensa entsteht ein modernes, energieeffizientes Studierendenwohnheim mit 70 Plätzen.

Das erforderliche Investitionsvolumen beträgt rund 6,8 Millionen Euro. Das Gebäude erstreckt sich größtenteils über vier Geschosse. An den Straßenecken Riesstraße und Kaiserstraße verfügen die Bauteile über ein zusätzliches Geschoss. Die auf Straßenniveau befindliche Tiefgarage bleibt erhalten und wird zukünftig 20 PKW-Stellplätze bieten sowie Fahrradstellplätze für jeden Bewohner. Eine hochwertige Klinkerfassade wird in ihrer Farbgestaltung das Umfeld der historischen Bausubstanz der Bonner Südstadt aufgreifen, gleichzeitig die große Gebäudefront auflockern und sich harmonisch einfügen.

Studierendenwohnheim in Bonn-Auerberg wird saniert

Das Wohnheim Pariser Straße 54 mit 316 Appartements wird im Bestand saniert und modernisiert. Das Investitionsvolumen beträgt mindestens 15 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für 2019 geplant. Das aus dem Jahr 1963 stammende Gebäude ist mit den Bauschadstoffen PCB und Asbest belastet.

Drei Fragen an ...

Tobias Heinz,

stellvertretender Abteilungsleiter Studentisches Wohnen

"Die studentische Selbstverwaltung ist enorm wichtig."

? Welche Aufgaben haben Sie im Studentischen Wohnen?

Unsere Aufgaben sind geprägt von der sehr hohen Nachfrage seitens der Studierenden, insbesondere zum jeweiligen Semesterstart. Wir haben sehr viele Ein- und Auszüge im Laufe des Jahres. Diese Abläufe – Anfrage, Mietangebot, Mietvertrag, Kündigung, Auszug etc. – müssen entsprechend im Team koordiniert und organisiert werden. Bei über 3.500 Wohneinheiten in 33 Wohnanlagen gibt es auch jede Menge kalkulatorische Tätigkeiten. Des Weiteren müssen Zimmer renoviert oder neu möbliert werden. Darüber hinaus lösen wir auch häufig mietrechtliche Fragen – unter Berücksichtigung sozialer Aspekte unserer studentischen Mieter.

? Wie erleben Sie die Studierenden auf Zimmer- bzw. Wohnungssuche?

Mit Blick auf das Wintersemester sind die Studierenden so manches Mal verzweifelt. Es suchen dann sehr viele gleichzeitig innerhalb kurzer Zeit. Internationale Studierende wiederum sind regelmäßig überrascht, dass mit der Zusage für einen Studienplatz nicht automatisch ein Wohnheimplatz zur Verfügung steht. Da kommt schon mal Frust auf.

Die Ansprüche wandeln sich allerdings auch. Viele wollen ein Vollappartement und ihre Ruhe, weniger ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft.

? Welche Bedeutung hat die Studentische Selbstverwaltung in den Wohnheimen?

Sie ist enorm wichtig. Die von den Hausgemeinschaften gewählten Tutoren und Mentoren sind häufig die ersten Ansprechpartner in den Wohnanlagen. Sie unterstützen dadurch auch die Hausverwaltung vor Ort. Insgesamt vergeben wir circa 350 Ämter. Die Studentische Selbstverwaltung ist es, die neue Bewohner und insbesondere internationale Studierende ins Wohnheimleben integrieren. Sie fördern das Gemeinschaftsleben ungemein. Allerdings stellen wir leider fest, dass es immer schwieriger wird, Tutoren und Mentoren zu gewinnen. Das Studium fordert einfach mehr Zeit und Aufmerksamkeit.

Tobias Heinz (27)

begann im Jahr 2009 seine Ausbildung zum Bürokaufmann beim Studierendenwerk Bonn. Zwischen 2012 und 2016 war er zunächst als Sachbearbeiter bzw. Hauptsachbearbeiter im Studentischen Wohnen tätig. Im Frühjahr 2017 wurde er zum stellvertretenden Abteilungsleiter ernannt. Neben dem Beruf bildet sich der gebürtige Siegburger derzeit zum IHK-geprüften Immobilienfachwirt weiter.

NRW-Preis für Architektur an WH Posener Weg in Tannenbusch

Ausgezeichnete Architektur, die überzeugt. Die im Jahr 2016 fertiggestellte Wohnanlage entlang der Oppelner Straße ist Teil einer städtebaulichen Umgestaltung, die im Rahmen eines Landeswettbewerbs entwickelt wurde.

Die Jury lobt die klare und maßstäbliche Gestaltung. Die insgesamt sieben Gebäude, die sich um einen begrünten Innenhof gruppieren, bieten eine gelungene Mischung aus unterschiedlich großen Wohnangeboten für Studierende vom Einzelappartement bis zu Wohngemeinschaften. Ein einfaches konstruktives System ermöglicht spätere Grundriss- und Nutzungsänderungen ohne Eingriffe in die Bausubstanz.

„Die studentische Wohnanlage in Bonn-Tannenbusch zeigt in vorbildlicher Weise, wie mit modularer Bauweise ein langfristiges Nutzungskonzept ermöglicht werden kann und eine überzeugende architektonische Gestaltung gelingt."

[aus: NRW Landespreis 2017, Gutes Bauen im öffentlich geförderten Wohnungsbau]

Kopf braucht Dach

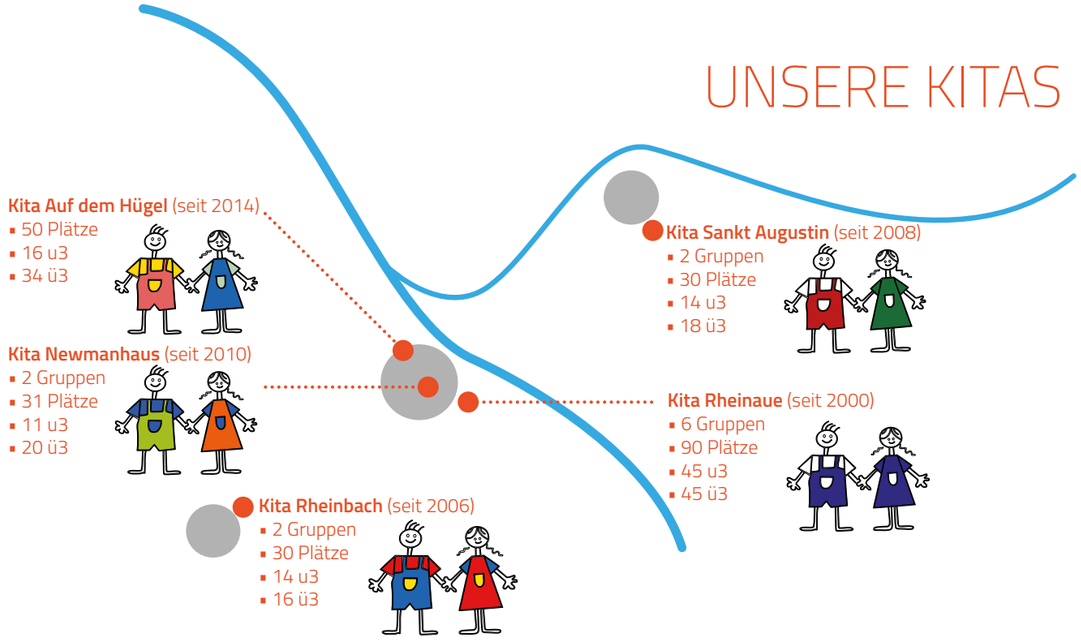
In großen Lettern prangt es im Dezember 2017 von zwei aktuellen Bauvorhaben in Bonn: „Achtung Baustelle! Hier entsteht bezahlbarer Wohnraum für Studierende." Damit beteiligt sich das Studierendenwerk Bonn an einer deutschlandweiten Kampagne der Studenten- und Studierendenwerke. Mit dem Slogan „Kopf braucht Dach" werben sie bei der Politik auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene um mehr Unterstützung beim Neubau und bei der Sanierung ihrer Wohnheime.

KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN

Das Studierendenwerk Bonn ist Träger von fünf Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 15 Gruppen für 231 Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. An den drei Hochschulstandorten Bonn, Rheinbach und Sankt Augustin werden so die Vereinbarkeit von Studium, Wissenschaft und Familie aktiv unterstützt.

Überwiegend werden 45 Wochenstunden Betreuung und eine ganztägige Versorgung der Kinder angeboten.

UNSERE KITAS



Flexible Kinderbetreuung

In Kooperation zwischen dem Studierendenwerk Bonn, der Universität Bonn, dem AStA der Uni Bonn und dem Verein La Familiär e. V. gibt es seit September 2013 zusätzlich ein flexibles Betreuungsangebot am Nachmittag und am frühen Abend am Standort Bonn.

- max. 10 Kinder gleichzeitig,
- bis zu zehn Stunden/Woche für 20 Plätze
- Montag bis Freitag
- 14:00-19:30 Uhr

FLEXIBLE KINDERBETREUUNG

Kinderteller – Bonn-a-petit

Kinder von Studierenden essen bis zum Grundschulalter kostenlos in den Mensen des Studierendenwerks. Die Beantragung erfolgt unbürokratisch am info.point. Die Kinder werden auf der Mensa-Card registriert.

Drei Fragen an ...

Rosemaria Berzheim,

Leiterin der Kindertageseinrichtung Rheinbach

"Sind die Kinder gut versorgt, studiert es sich entspannter "

? Welche Rolle spielt eine hochschulnahe Kinderbetreuung in Rheinbach?

Wer seine Kinder gut versorgt weiß, sitzt natürlich entspannter im Hörsaal oder arbeitet konzentriert im Labor. Zumal es nur wenige Schritte bis zu unserer Kita sind, falls etwas sein sollte. Auch für unsere Kinder ist es natürlich spannend, wenn wir mit ihnen über das Hochschulgelände spazieren oder in die Mensa gehen und sie wissen, dass Mama und Papa hier arbeiten.

? Inwiefern sind Studierende „andere" Eltern?

Unsere studierenden Eltern sind sehr interessiert an unserer Arbeit mit ihren Kindern. Sie wollen genau wissen, was wir gemacht haben und fordern auch Aktivitäten ein. Darauf gehen wir natürlich ein. Gerade die „Tür-und-Angel"-Gespräche am Morgen und am Abend nutzen wir für einen regen Austausch. Am Ende der Woche hängen wir am Schwarzen Brett nochmals eine Übersicht auf, was wir alles mit den Kindern gemacht haben

? Wie werden die Eltern in den Kita-Alltag eingebunden?

Wir bemühen uns um eine aktive Teilhabe der Eltern in unseren Alltag, sei es im täglichen Gespräch, bei den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen oder bei der gemeinsamen Planung von Ausflügen. Zum Beispiel haben wir während der Fußball-WM an einem Samstag gegrillt und ganz viele Sachen zum Thema Fußball gemacht. So etwas geht nur mit Hilfe der Eltern. Auch die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat erleben wir als sehr konstruktiv.

Rosemaria Berzheim (59)

Die staatlich anerkannte Erzieherin leitet die Kita Rheinbach seit 2008. Im Anschluss an ihre Ausbildung war sie zunächst in einem Heim für Kinder tätig, später auch in Kindertageseinrichtungen bei freien und kirchlichen Trägern. Die dreifache Mutter stammt aus dem Ahrtal, wo sie immer noch lebt.

Das Studierendenwerk Bonn betreibt die Kita in Rheinbach seit 2006, in direkter Nachbarschaft zum Campus der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Es werden 30 Plätze in zwei altersgemischten Gruppen angeboten. Die Kita betreut Kinder von Studierenden, Angestellten der Hochschule sowie von kommunalen Eltern.

Psychologische Beratungsstelle

Die Psychologische Beratungsstelle (PBS) des Studierendenwerks Bonn bietet niederschwellige Beratungen für Studierende in sozialen und seelischen Belastungssituationen an. Dabei werden die individuellen Lebenswirklichkeiten jedes Ratsuchenden berücksichtigt. Schon in wenigen unterstützenden und klärenden Einzelgesprächen können viele Anliegen gelöst werden.

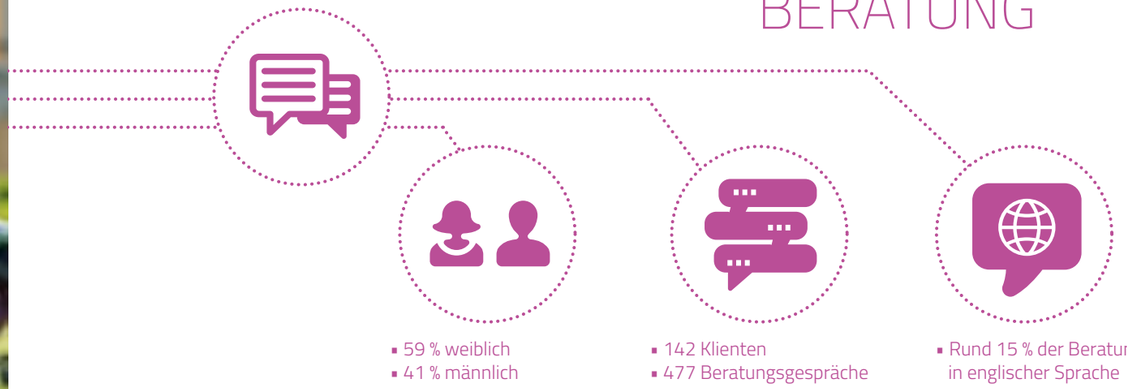
Für viele stellt die PBS eine Anlaufstelle dar, in der sie erstmals auch über schwierige Inhalte sprechen können. Diese unterscheiden sich nicht nur individuell, sondern variieren auch je nach Studienphase. Denn jeder Studienabschnitt bringt jeweils neue Herausforderungen mit sich und kann neue seelische Themen anklingen lassen.

Auch Symptome, die einen Behandlungsbedarf erkennen lassen, werden sicher erkannt. Auf Wunsch der Studierenden werden dann gemeinsam Möglichkeiten besprochen, wie sie den Weg in eine geeignete Psychotherapie finden. Eine eventuelle Wartezeit auf einen Therapieplatz kann niederfrequent begleitet werden.

Neben Studierenden wenden sich auch Dozenten oder andere Betreuungspersonen aus dem studentischen Kontext an die PBS. Sie suchen Rat im Umgang mit schwierigen Situationen oder mit belasteten Studierenden.

Die PBS berät in deutscher und englischer Sprache

Im Jahr 2017 haben sich 142 Klienten an die PBS gewandt. Dabei wurden 477 Beratungsgespräche geführt. Von den Ratsuchenden waren 41 % weibliche und 59 % männliche Klienten. Rund 15% der Beratungen wurden in englischer Sprache geführt.



Psychologische Beratung nun auch vor Ort

Ergänzend zum seit rund vier Jahrzehnten etablierten Angebot in der Lennéstraße in der Bonner Südstadt, geht das neue Team der Psychologischen Beratungsstelle nun auch vor Ort.

Seit Sommer 2017 werden zusätzlich Beratungen bei Partnerhochschulen angeboten, so bei der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin und bei der Alanus Hochschule für Kunst und Gestaltung in Alfter. Das Angebot vor Ort wird sehr gut angenommen.

Drei Fragen an ...

Dagmar Görtz,

Diplom-Psychologin in der Psychologischen Beratungsstelle (PBS)

„Leistungsdruck ist oft ein Thema“

? Wie sieht Ihr typischer Arbeitsalltag in der Beratungsstelle aus?

Die Studierenden gelangen über die Homepage, Empfehlungen oder Dozenten zu uns in die Beratungsstelle. Ich beginne das Gespräch gerne mit der Frage: „Was führt Sie zu uns?“ Manchmal können die Studierenden hier zum ersten Mal etwas für sie wichtiges ansprechen. Das allein tut schon gut. Es sind nicht immer Anliegen, die dramatisch sind, aber solche, die von Familie oder Freunden nicht richtig verstanden werden. Oft sind deren Ratschläge nicht hilfreich, auch wenn sie gut gemeint sind. In unserer Beratung geht es darum, gemeinsam mit den Studierenden herauszufinden, was und warum sie etwas beeinträchtigt. Durch einfache Fragen gebe ich Impulse zu neuen Blickwinkeln und damit Anregungen zu neuen Perspektiven. Ziel ist es, dass die Ratsuchenden sich selbst zu helfen lernen.

? Kommt es auch zu Überleitungen in Psychotherapie?

Der Rahmen unserer Beratungen umfasst bis zu fünf Sitzungen. Die meisten kommen zwei bis drei Mal. Sollte eine anschließende Therapie nötig sein, dann wird das in den Gesprächen schnell deutlich. Manche ahnen es auch schon, kennen aber den Weg nicht. Eine der wichtigsten Aufgaben für uns als Psychologen mit klinischer Erfahrung ist daher auch: Zügig herauszuhören, ob eine therapeutische Behandlung nötig ist. Geht es etwa um die Angst vor der anstehenden Klausur oder steckt vielleicht viel mehr dahinter? Trifft Letzteres zu, schaut man gemeinsam, ob eine Psychotherapie für die Person infrage kommt. Dann erkläre ich erst einmal, was es für Therapieformen gibt und wie man einen Platz bekommt. Ist der Leidensdruck groß und die Wartezeit auf einen Therapieplatz lang, dann biete ich niederfrequente Termine an. Das bedeutet, dass wir in größeren Abständen Termine vereinbaren, bis ein verbindlicher Therapiekontakt steht.

Diplom-Psychologin Dagmar Görtz (52)

arbeitete einige Jahre als Therapeutin in Kliniken. Seit Mai 2017 ist sie im Studierendenwerk Bonn als Psychologin in der PBS tätig und schließt parallel die Ausbildung zur Psychotherapeutin in Tiefenpsychologie und Psychoanalyse ab.

? Was sind die häufigsten Anliegen, mit denen Studierende zu Ihnen kommen?

Leistungsdruck ist oft ein Thema. Manchmal stößt er zusätzlich innere Themen an, die in Zeiten von weniger Stress noch gut bewältigt werden können. Bei einem sehr stark ausgeprägten Leistungsanspruch an sich selbst kann ein hoher Druck im Studium weitere Themen auslösen: etwa soziale Themen wie Vereinsamung und soziale Unsicherheiten oder Selbstwertthemen und Versagensängste.

Weitere häufige Anliegen der Studierenden sind Prüfungsangst, Aufschieben, Heimweh, Zukunftsängste, Liebeskummer, soziale Konflikte und Selbstzweifel. All das beeinträchtigt sie persönlich und behindert sie auch in ihrem Studienfortschritt. Bei Studierenden mit ausländischen Wurzeln können noch weitere Themenbereiche im Kontakt mit einer für sie fremden Kultur hinzukommen. Manches Mal muss ich den Studierenden den Impuls geben, auf ihre Work-Life-Balance zu achten. Ich erkläre dann, was Stress ist und was er mit unserem Körper und unserem Denken macht. Stressreduktion ist dann die Grundlage dafür, um überhaupt wieder kreative Lösungen für andere Problemfelder zu finden. Beim Umgang mit Stress lautet die goldene Regel: Man muss sich auch wieder Zeit für Schönes nehmen!

Studium? Läuft!

Studium? Läuft! ist ein seit Anfang 2015 laufendes Pilotprojekt des Studierendenwerks Bonn, das Schüler und Studierende mit Migrationshintergrund im Hochschulraum Bonn-Rhein-Sieg zum Studium motiviert.

Zwei über Projektmittel finanzierte Mitarbeiterinnen sind an Schulen und Hochschulen aktiv, vernetzen sich mit kommunalen Institutionen und privaten Initiativen. Ziel: über das Hochschulsystem sowie die soziale Infrastruktur eines Studierendenwerks zu informieren.

Der Name ist Programm: Gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Studierenden, den Bildungsvorbildern, zeigen sie, wie das Studium trotz Hürden „laufen" kann und unterstützen bedarfsorientiert.

STUDIUM+M
Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund

Das Projekt Studium? Läuft! wird im Rahmen des Programms „Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund" vom Deutschen Studentenwerk begleitet und finanziell von der Stiftung Mercator unterstützt. Das Studierendenwerk Bonn ist eines von fünf geförderten Studentenwerken in Deutschland.

Neue Kooperation mit den Bonner Jugendzentren „K7" und „Brücke"

Schon seit längerem haben wir uns die Frage gestellt, wie wir es schaffen können, Jugendliche außerhalb der Oberstufe mit unserem Anliegen zu erreichen. So entstand die Idee, nicht nur an Schulen den Kontakt zu Jugendlichen zu suchen, sondern auch aktiv auf Jugendzentren zuzugehen.

So sind Kooperationen mit dem Jugendzentrum „K7" aus Bonn-Bad Godesberg und „Brücke" aus Bonn-Tannenbusch entstanden.

Über die "Brücke" in Tannenbusch zum Studium

An drei Tagen inmitten der Herbstferien sollten sich Jugendliche und Bildungsvorbilder begegnen und den Alltag der Studierenden für sich entdecken. Der Jugendzentrumsleiter, Wolfgang Bitter, konnte elf Schülerinnen und Schüler der Tannenbusch Realschule, Klasse zehn, für dieses Vorhaben gewinnen.

Obwohl es sich um ihre Ferien handelte, erschienen sie vollzählig zum Auftakt im Jugendzentrum. Da wir drei Tage mit ihnen zur Verfügung hatten, konnten wir unseren Programmpunkten mehr Raum zuteilwerden lassen als es uns die Umstände sonst ermöglichen.

Am ersten Tag verfolgten die Bildungsvorbilder und wir die Absicht, einander kennenzulernen und in lockeren Gesprächen erste Impulse zu setzen, über die eigene (Bildungs-)Zukunft konkreter nachzudenken.

Am zweiten Tag aßen die Schüler gemeinsam in der CAMPO Campusmensa Poppelsdorf und lernten an der Seite der Bildungsvorbilder bei einer Rallye neben der sozialen Infrastruktur auch die akademische Uni-Welt etwas näher kennen.

Der dritte Tag führte sie schließlich in unsere neue Wohnanlage am Posener Weg in Tannenbusch. Danach gab es nochmals intensiven Diskussionsbedarf mit unseren Studierenden.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten: Treffen Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe auf unsere studierenden Bildungsvorbilder, die aus den gleichen Verhältnissen wie sie stammen, öffnen sich ganz neue Horizonte. Das Nachdenken über die eigenen Chancen und der Glauben an sich selbst bekommen geradezu Flügel.

Schreibberatung

Schreiben kann man lernen – die Schreibberatung im Studierendenwerk Bonn

Zum Wintersemester 2014/2015 wurde mit der Schreibberatung ein niedrig-schwelliges Angebot im Studierendenwerk Bonn etabliert.

Der Leitgedanke bei der Schreibberatung lautet: akademisches und wissenschaftliches Schreiben und Denken kann man lernen und dies ist ein Prozess, bei dem man unterstützen kann.

Die kostenfreien Schreibberatungen konzentrieren sich auf den individuellen Schreibprozess und die Struktur des Textes. In einem persönlichen Beratungsgespräch können Fragen in Ruhe gestellt und ein bewertungsunabhängiges Textfeedback eingeholt werden.

In der Schreibberatung sollen die persönlichen Schwächen ab- und eigene Ressourcen aufgebaut werden.

Gezielte Schreibtechniken und -methoden helfen dabei, ein auf spezifische Fragen abgestimmtes Schreibprogramm zu erstellen.

Neues Angebot: Offene Schreibwerkstatt für Studierende aller Fachrichtungen

Wer gerade an seiner Haus- oder Abschlussarbeit schreibt und noch Tipps zu Aufbau, Gliederung oder Sprache braucht – für den ist das neue Angebot der Schreibberatung gemacht.

Die Idee: Vier Stunden raus aus den eigenen vier Wänden und hinein in die offene Schreibgruppe mit fachkundiger Betreuung.

Die Offene Schreibwerkstatt wurde an vier Terminen im zu Ende gehenden Sommersemester, also der Hochphase der Haus- und Abschlussarbeiten angeboten.

Internationales

Von den rund 36.000 eingeschriebenen Studierenden an der Universität Bonn sind über 4.000 ausländische Studierende. Der Anteil ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden liegt an der Uni Bonn über dem Bundesdurchschnitt. Die drei größten ausländischen Studierendengruppen kommen aus China, der Türkei und Italien. Auch an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist der Anteil internationaler Studierender überdurchschnittlich.

Der Anteil ausländischer Studierender in den Wohnheimen des Studierendwerks Bonn ist mit 56

Prozent überdurchschnittlich hoch – auch im bundesweiten Vergleich. Das verdeutlicht, dass Studierende, die aus dem Ausland nach Bonn kommen, häufig auf einen Wohnheimplatz angewiesen sind.

Kümmerer und Wegbereiter: die Ausländertutoren in der Studentischen Selbstverwaltung

In den Wohnheimen des Studierendenwerks kümmern sich zahlreiche Ausländertutoren um das Einleben ihrer Kommilitonen aus dem Ausland. Sie unterstützen die Hausverwaltung beim Einzug, helfen bei Behördengängen und organisieren Veranstaltungen, die das Kennenlernen und den Austausch fördern. Daneben sind sie häufig der erste Ansprechpartner bei alltäglichen Problemen und Sorgen.

Sprechstunden für ausländische Studierende

Neben den Ausländertutoren in den Wohnheimen, bietet das Studierendenwerk eine persönliche und onlinebasierte Beratung an. Inhaltlich wird überwiegend zum Wohnen, zum Studienalltag und zu aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten.

Dem Anlass angemessen gibt es eine große Torte zum 40-jährigen Jubiläum des Studierendenaustauschs Bonn-Toulouse.

Die Teilnehmer am deutsch-französischen Austausch studieren an den Universitäten Bonn und Toulouse, kommen aber nicht mehr nur aus Europa, sondern auch aus Südamerika und Asien.

40 Jahre Deutsch-Französischer Studierendenaustausch Bonn-Toulouse

Das musste gefeiert werden! Der Studentische Freundeskreis Bonn-Toulouse e.V. feiert 40-jähriges Jubiläum und gilt damit als einer der ältesten deutsch-französischen Studierendenaustausche überhaupt.

Anlässlich des Besuchs der französischen Studierenden im April und des runden Jubiläums lud der Verein gemeinsam mit dem Studierendenwerk Bonn in das querbeet der Mensa Nassestraße zu einer feierlichen Abendveranstaltung.

Die französischen und deutschen Studierenden wurden vom Bonner Bürgermeister Reinhard Limbach begrüßt, der in seiner Ansprache zunächst auf die historische Dimension der deutsch-französischen Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg einging. Gerade Bonn als damalige Hauptstadt stehe dafür symbolisch, so wie heute als Sitz des UN-Klimasekretariats für Nachhaltigkeit, was ideal zum Thema der Austauschwoche passe. Das Entscheidende seien aber die lebendigen Beziehungen zwischen jungen Menschen und dafür sei der Studentische Freundeskreis ein hervorragendes Beispiel.

Erster Austausch begann bereits in den 1950er Jahren

Bereits in den 1950er Jahren entstanden erste und zunächst lockere partnerschaftliche Beziehungen zwischen den Universitäten von Toulouse und Bonn. Im Jahre 1977 schließlich wurde ein beständiger und offizieller Rahmen zum Austausch zwischen den Studierenden beider Universitäten ins Leben gerufen, der bis heute besteht.

Ideell und finanziell wird der Studentische Freundeskreis seit vier Jahrzehnten vom Studierendenwerk Bonn gefördert und unterstützt. Grundlage ist eine Vereinbarung zwischen dem Studierendenwerk Bonn und seinem Pendent, dem CROUS in Toulouse. Zudem fördert regelmäßig das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) den Austausch.

Chinesisches Neujahrsfest in der Mensa Nassestraße

Mittlerweile eine gute Tradition ist die Feier des Chinesischen Neujahrsfestes in der Mensa Nassestraße. Bereits zum fünften Mal lockte es wieder mehrere Hundert Gäste an. Das Jahr des Hahns wurde gebührend begrüßt: Neben chinesischem Essen sorgte ein vielfältiges Kultur- und Bühnenprogramm für jede Menge Unterhaltung.

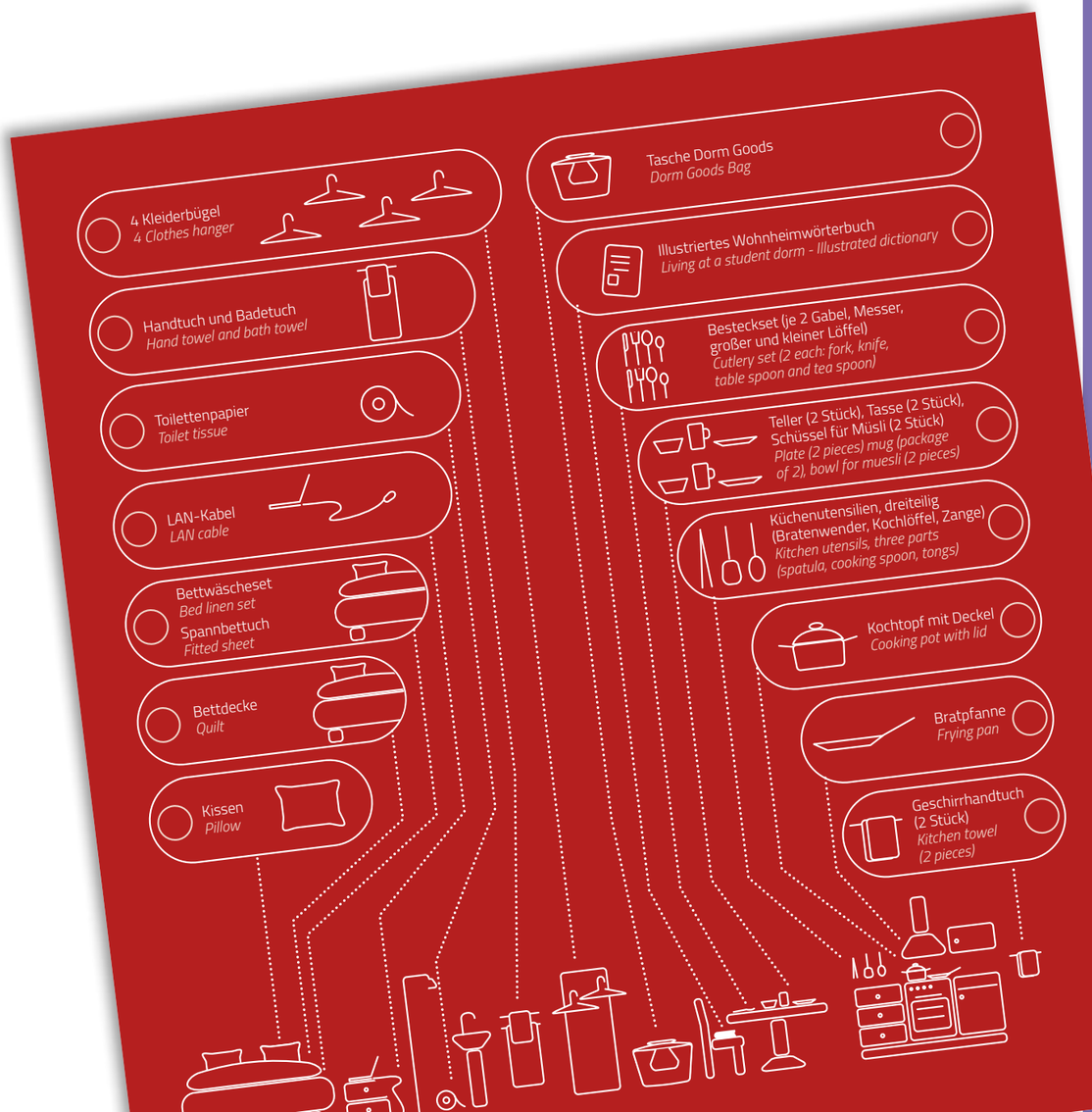
Neues Angebot Welcome Package: das Dorm Basic Set

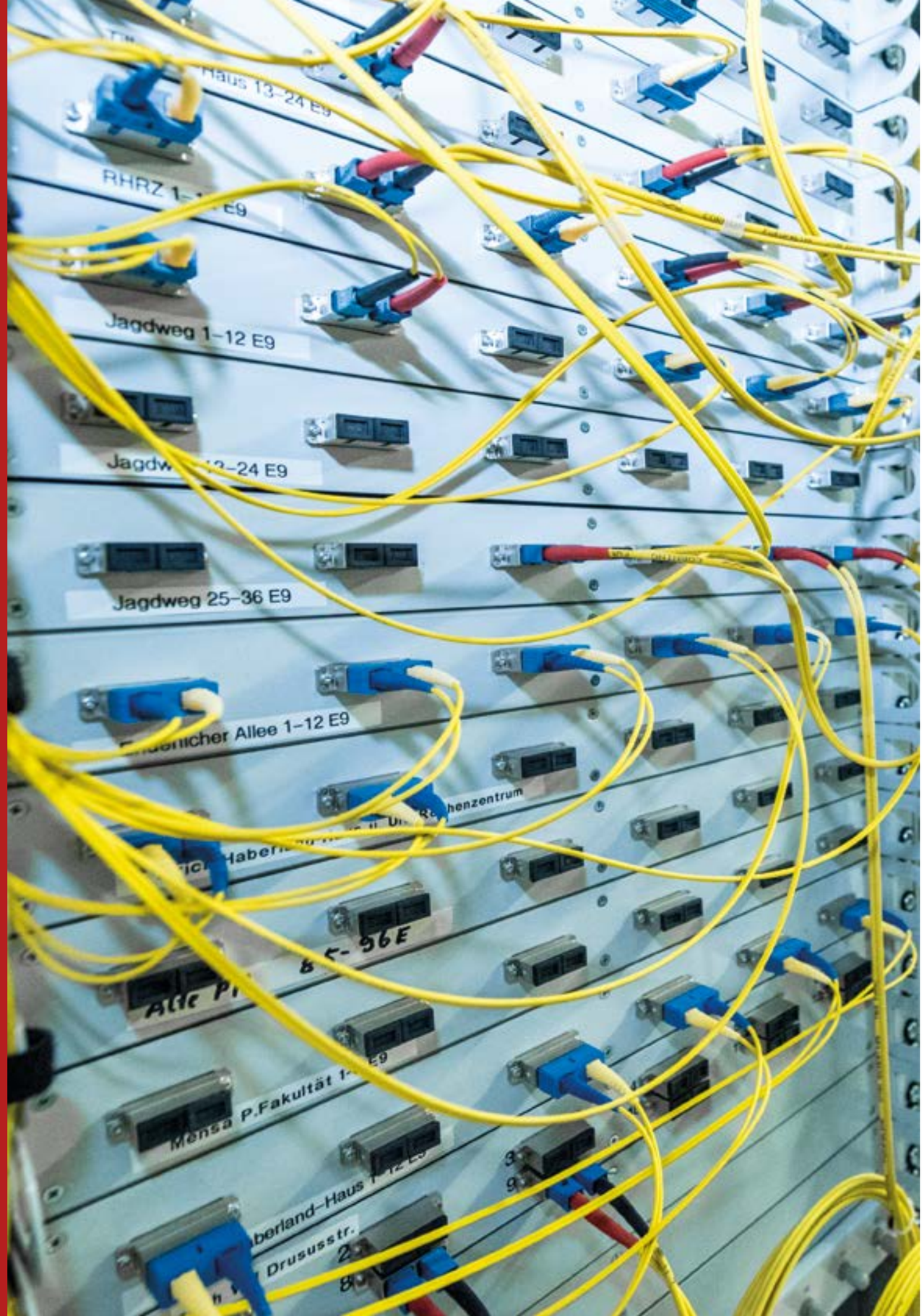
In Deutschland ankommen und einfach einziehen. Was soll man aber alles mitbringen? Besteck, Töpfe, Kissen?

Damit die ersten Tage nicht damit verbracht werden, das Nötigste zu kaufen, hat sich das Studierendenwerk Bonn entschieden, ein Erstausstattungspaket für internationale Studierende zu entwickeln, die in eines unserer Wohnheime einziehen.

Zum Sommersemester 2017 ging das „Dorm Basic Set" an den Start. In einer ersten Pilotphase haben Teilnehmer des Junior Year Programs und des Direktaustausches der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ihre „Dorm Basic Sets" erhalten.

Das Angebot des „Dorm Basic Sets" wird beginnend ab Wintersemester 2017/2018 zwei Mal jährlich allen internationalen Studierenden zur Verfügung stehen. Die Kosten für das Paket betragen 60 Euro.





Unsere Organisation

Studierendenwerksentwicklungsplan: Organisatorische Weiterentwicklung

Der im Jahr 2016 beschlossene StEP führt eine Reihe von Maßnahmen zur organisatorischen Weiterentwicklung auf, die bereits im Folgejahr greifen sollten.

Prozessmanagement

So wurde das Prozessmanagement zum 01. Januar 2017 etabliert, mit dem Ziel, bestehende Geschäftsprozesse systematisch zu hinterfragen und zu optimieren.

Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung (ZWLB)

Eine wesentliche organisatorische Änderung zum 01. April bedeutet die Zusammenführung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im weitesten Sinne Liegenschaften betreuen – in bautechnischer Sicht wie auch als Ansprechpartner für die Studierenden. Die Unterscheidung von Wohnheimen und sonstigen Liegenschaften wird aufgegeben. Kompetenzen werden so gebündelt.

Wohnheim Drususstraße

Baumanagement

Damit einhergehend wurde ebenfalls zum 01. April die Stabsstelle Baumanagement geschaffen. Hier geht es vorwiegend um das Management großer und komplexer Bauvorhaben.

Justitiariat

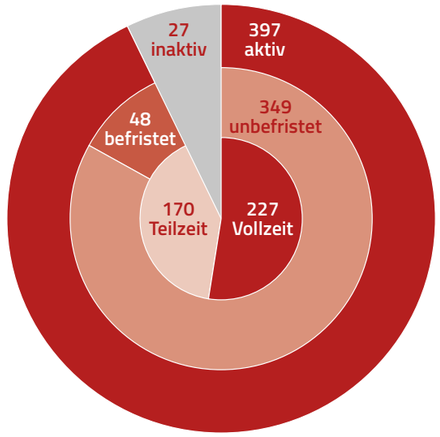
Mehr interne Rechtsberatung und eine konsequentere Mahnung säumiger Mieter sind der Anlass zum Ausbau eines Justiziariats zum 01. April. Kosten sollen so gesenkt und Einnahmeausfälle reduziert werden.

Kaufmännischer Zentralbereich

Der zum 01. Juli geschaffene Kaufmännische Zentralbereich bündelt die beiden Bereiche Rechnungswesen und Zentraleinkauf inklusive der Vergabestelle. Optimierte Leistungsprozesse und eine höhere Wirtschaftlichkeit sind die Treiber für die Zusammenlegung.

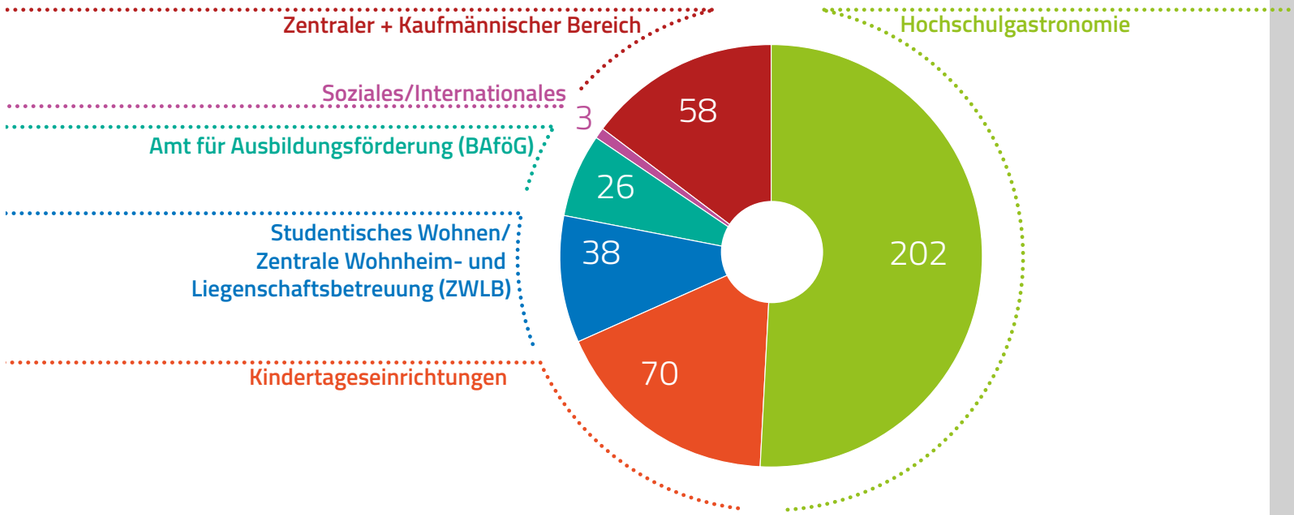
Personal

Beschäftigungsstruktur im Studierendenwerk Bonn



Gesamt: 424 Beschäftigte

Zusammensetzung der Belegschaft nach Leistungs-/ Aufgabenbereichen



Personalaufwand

2016
14,7 Millionen Euro

2017
15,5 Millionen Euro

Der um 4,9 Prozent oder 713 TEUR gestiegene Personalaufwand ist maßgeblich auf die Tariferhöhung ab Februar 2017 im Öffentlichen Dienst um 2,35 Prozent zurückzuführen. Zudem stieg die Zahl der Vollzeitäquivalente um 5 Stellen an.

Auszubildende

4

1 Kauffrau für Büromanagement
1 Immobilienkaufmann
1 Fachfrau/-mann für Systemgastronomie
1 Fachinformatiker für Systemintegration

Jubiläen

10
Nadine Kirschhausen
Ausbildungsförderung
Sylvia Scheffer
Mensa Sankt Augustin
Michaela Jonas-Peix
Kita Rheinaue
Ivana Scherer
Mensa Nassestraße
Moritz Busch
Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung
Angela Rifisch
Prozessmanagement
Yolanda Benkler
Mensa Sankt Augustin
Johanna Hillenbrand
Mensa Nassestraße
Rosemaria Berzheim
Kita Rheinbach
Stephanie Twardowski-Lindlahr
Kita Auf dem Hügel
Andreas Helmut Escher
Mensa Nassestraße
Georg Karras
Poststelle/info.point
Brigitte Zaun
CAMPO Poppelsdorf
Annemarie Fuchs
Kita Newmanhaus
Andrea Plottke
Juri§hop
Doris Claus
Mensa Nassestraße
Claudia Lucia Graumann
venusberg bistro
Christine Pieper
Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung
AndreasTeichert
Mensa Rheinbach
Barbara Piel
Mensa Nassestraße
Sonja Jülich
medikiosk
Nadja Radkowskaja
Mensa Nassestraße
Heinrich Nußbaum
CAMPO Poppelsdorf
Holger Mund
venusberg bistro
Cetin Annak
CAMPO Poppelsdorf
Isolde Günther
Ausbildungsförderung
Christine Kellershoff
Mensa Sankt Augustin

20
Petra Dzamov
venusberg bistro
Tatjana Zifle
CAMPO Poppelsdorf
Christian Kruppa
Kaufmännischer Zentralbereich
Silvia Golomb
venusberg bistro
Nina Rosbach
venusberg bistro

25
Renate Zimmermann
Mensa Nassestraße
Bettina Keller
Mensa Nassestraße
Sonja Kerzmann
Ausbildungsförderung
Zuhra Filan
Mensa Nassestraße
Anna Ogasa
venusberg bistro
Ella Freer
CAMPO Poppelsdorf
Dietlinde Müller
Mensa Sankt Augustin

30
Axel Masemann
CAMPO Poppelsdorf
Richard Jatkowski
Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung

35
Arnold Hack
CAMPO Poppelsdorf
Alexander Esser
venusberg bistro

Verabschiedungen

Rolf-Günter Dämmer
Ausbildungsförderung
Sara Bossert
venusberg bistro
Vjera Markoc
Mensa Nassestraße
Roswitha Hecker
CAMPO Poppelsdorf
Roswitha Gruntz
CAMPO Poppelsdorf
Natalia Rempel
venusberg bistro
Waltraund Szabò
venusberg bistro

Personalrat

Der Personalrat im Studierendenwerk Bonn besteht aus neun Beschäftigten und entspricht durch seine Zusammensetzung dem Wunsch des Gesetzgebers nach Widerspiegelung der Betriebswirklichkeit. Die Personalratsmitglieder kommen aus den unterschiedlichen Funktionsbereichen des Hauses. Auch der hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten spiegelt sich in der Mitarbeitervertretung wider. Dadurch war es möglich, die vielfältigen Aufgaben, die dem Personalrat besonders nach der Neufassung des Personalvertretungsgesetzes (LPVG) NRW im Jahr 2011 gestellt sind, auch im Jahr 2017 in wöchentlichen Sitzungen kompetent wahrzunehmen.

Am 10. Mai 2016 wurde ein neuer Personalrat gewählt, der seit dem 01. Juli 2016 in folgender Besetzung arbeitet:

- Conny Blix, Amt für Ausbildungsförderung
- Gabi Gondorf, Amt für Ausbildungsförderung
- Sabine Hellmann, Abteilung Studentisches Wohnen
- Felix Jacques, Abteilung Hochschulgastronomie
- Nadine Hertrampf, Abteilung Hochschulgastronomie
- Peter Kellershoff, Abteilung Hochschulgastronomie
- Susanne Klassen, Zentraleinkauf
- Karmen Loumou, Abteilung Hochschulgastronomie
- Julia Neizel, Personalwesen
- Frances Peters, Kita Newmanhaus

Neben der Vorsitzenden Gabi Gondorf vertraten Karmen Loumou als 1. Stellvertreterin, Peter Kellershoff als 2. Stellvertreter und Julia Neizel als 3. Stellvertreterin den Personalrat gegenüber der Geschäftsführung.

Die im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit gesetzlich vorgesehenen Quartalsgespräche nahm der Personalrat zum Anlass, Fragen des Dienstbetriebs außerhalb von Beteiligungsverfahren zu erörtern, die die Beschäftigten wesentlich berühren. Die in diesem Rahmen übliche Unterrichtung über die Haushaltsplanung und die wirtschaftliche Entwicklung erfolgte über den Wirtschaftsausschuss des Personalrats.

Schwerbehindertenvertretung nach SGB IX

Die Interessen der schwerbehinderten Menschen im Studierendenwerk werden seit dem 2. Juni 2016 von Elvis Huber, Amt für Ausbildungsförderung, vertreten. Seine Vertreter sind: Marjolein Diehm (Personalratsbüro), Robert Uhrmacher (IT), Klaus Hallmann (Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung) und Jutta Meurer (Hochschulgastronomie).

Schwerbehinderte

Die Schwerbehindertenvertretung berät als Vertrauensorgan schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themenbereichen Schwerbehinderung und Gleichstellung. Durch langjährige Erfahrung ist eine kompetente Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Arbeitsalltag, der Kontaktaufnahme mit dem Rentenversicherungsträger und bei anstehenden Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation möglich. Rolf-Günther Dämmer bzw. die Stellvertreter nahmen regelmäßig mit beratender Stimme an den Sitzungen des Personalrats teil.

Gleichstellung

Die Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt sich innerhalb des Studierendenwerks mit der Förderung und Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und ist für ihre Aufgaben freigestellt. Sie überwacht die Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) und des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) u. a. im Hinblick auf Geschlecht, Belästigung und Mobbing.

Auf der Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes NRW von 1999 nahm im Berichtsjahr Frau Katharina Kosmidis die Aufgaben der Gleichstellung mit 50 Prozent einer Vollzeitstelle wahr.

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Maßnahmen des Studierendenwerks mit, die die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Schutz vor sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz betreffen. Sie unterstützt, berät und wirkt bei allen personellen, organisatorischen und sozialen Angelegenheiten mit.

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Gemeinsames Ziel der Geschäftsführung und des Personalrates ist es, die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Besondere Förderung benötigen neben schwerbehinderten Menschen auch Beschäftigte, denen aufgrund langer krankheitsbedingter Ausfallzeit eine gesundheitliche Beeinträchtigung und damit auch eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit drohen. Für diesen Personenkreis wird entsprechend der gesetzlichen Vorschrift des § 84 Abs. 2 SGB IX beim Studierendenwerk Bonn ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingeführt, um eine möglichst dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu gewährleisten.

BEM ist ein Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Details der Umsetzung wurden in einer Dienstvereinbarung festgelegt, die seit 2014 in Kraft ist. Im Berichtsjahr wurden mit Oliver Bungard als Beauftragtem der Geschäftsführung, und Frau Maria Sieb als Beauftragter des Personalrats, das Integrationsteam gebildet.

Betriebliche Sozialberatung

Als weiterer Baustein der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde bereits Ende 2015 die betriebliche Suchtberatung zur betrieblichen Sozialberatung weiterentwickelt. Zur Beauftragten wurde Frau Maria Sieb bestellt. Die betriebliche Sozialberatung soll bei persönlichen und beruflichen Problemen, insbesondere bei psychischen und Suchtproblemen, konkret beraten und helfen.

Datenschutz

Datenschutz genießt im Studierendenwerk Bonn einen sehr hohen Stellenwert. Ziel des Datenschutzes ist es, den Einzelnen in seinem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen und dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen durch das Studierendenwerk Bonn beachtet und eingehalten werden.

Behördliche Datenschutzbeauftragte (DSB) gemäß § 32a Abs. 1 Datenschutzgesetz NRW war Frau Angela Rifisch. Die DSB ist in Ausübung ihrer Tätigkeit weisungsfrei und direkt der Geschäftsführung unterstellt. Im Bereich des Amtes für Ausbildungsförderung wird das Studierendenwerk Bonn seit Jahren durch die gemeinsame DSB der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke, Frau Sabine Schubert, betreut.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

CAMPO Campusmensa Poppelsdorf

1. Gesetzlicher Auftrag und Rahmenbedingungen

Mit der Verabschiedung des Hochschulzukunftsgesetzes (HZG) am 16.09.2014 durch den Landtag NRW gilt das Studierendenwerksgesetz. Das Studierendenwerk Bonn AöR arbeitet seit Inkrafttreten des Gesetzes zum 01.10.2014 auf der Basis dieser neuen Gesetzgebung, d. h. für die Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg werden auf dieser Grundlage in erster Linie Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zur Verfügung gestellt. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen, Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studierenden sowie die Maßnahmen der Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

In der Verwaltungsratssitzung am 24.08.2015 konstituierte sich auf Basis der neuen Gesetzgebung der Verwaltungsrat des Studierendenwerks Bonn. Die Amtszeit dieses Verwaltungsrats endete am 31.03.2017. Am 08.05.2017 hat sich ein neuer Verwaltungsrat konstituiert.

Im bildungspolitischen Kontext sieht sich das Studierendenwerk Bonn als unmittelbarer Partner der Studierenden sowie der Hochschulen. Sein Auftrag besteht im Wesentlichen darin, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Hochschulstudium sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass das Studierendenwerk das ihm zufallende Dienstleistungsportfolio eng mit den Hochschulstrukturen verknüpft.

Das deutsche Hochschulwesen unterliegt bereits seit Jahren gravierenden Wandlungsprozessen. Die Internationalisierung der Hochschulen als Folge der Bologna-Vereinbarung sowie die strukturellen Umgestaltungen der Studienfächer haben nach wie vor umfassenden Einfluss auf den Aufgabenvollzug der Studierendenwerke. Die Kapazitäten und Ressourcen der Studierendenwerke werden immer weiter auf die Funktionalität moderner Dienstleistungsunternehmen ausgerichtet.

Das Land NRW und die Hochschulen erwarten vom Studierendenwerk einerseits Anpassungen hinsichtlich Leistungsumfang und Flexibilität, um bei ihren eigenen Bemühungen um Profilierung, Qualität und Exzellenz eine geeignete Unterstützung und Anerkennung zu erhalten. Die Studierenden und die Bediensteten der Hochschulen wünschen andererseits angemessene Angebote des Studierendenwerks, insbesondere bei Qualität und Vielfalt im Bereich der Hochschulgastronomie. Sie wünschen sich einen studiengerechten Wohnstandard, spezielle Beratungsangebote sowie Unterstützung in sozialen und kulturellen Angelegenheiten, um eine angemessene Gegenleistung für ihre Sozialbeiträge zu erhalten.

Ein Ziel der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in den nächsten Jahren ist es, sich weiter international zu profilieren und im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Seitens der Hochschulen wird erwartet, dass die Rahmenbedingungen für die Aufnahme ausländischer Studierender in Bonn maßgeblich verbessert werden. Neben den Erwartungen an die Unterbringung steht auch der Wunsch nach dem Ausbau mehrsprachiger Angebote sowie nach dem Erwerb interkultureller Kompetenzen im Vordergrund.

Der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke im politischen Denken hat sich jedoch in den letzten Jahren deutlich gewandelt. Die bislang geltende gemeinnützige Zweckbestimmung der Studierendenwerke wird zunehmend kritisch hinterfragt. Die Bereitschaft des Landes NRW und der Gebietskörperschaften, die studentische Daseinsvorsorge sicherzustellen, gilt nicht mehr vorbehaltlos.

Die angespannte Haushaltslage des Landes NRW und die damit verbundenen Sparbemühungen der Landesregierung haben zu einem spürbaren Rückgang der Subventionen geführt. Somit ist kein Ausgleich von Kostensteigerungen insbesondere für Tarifsteigerungen erfolgt. Diese Situation impliziert eine straffe Haushaltsführung des Studierendenwerks Bonn.

Vor dem Hintergrund weiter sinkender Landeszuschüsse für Investitionen, eines noch intensiveren Wettbewerbes – insbesondere mit privaten Gastronomie- und Wohnheimbetreibern – sowie einer hohen Erwartungshaltung von Seiten der Studierenden und der beiden Hochschulen, wird sich das Studierendenwerk Bonn mittel- bis langfristig zu einem modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmen mit öffentlichem Auftrag weiterentwickeln müssen.

Bevor der Weg zu einem modernen und innovativen Dienstleistungsunternehmen vollumfänglich beschritten werden kann, ist in Anbetracht der sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation des Studierendenwerks Bonn zunächst eine wirtschaftliche Konsolidierung, die auch die notwendige Abarbeitung des umfänglichen Sanierungs- und Modernisierungsstaus mit einschließt, unumgänglich. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, dass das Studierendenwerk Bonn überwiegend Eigentümer seiner Immobilien im Bereich Verwaltung, Mensen, Kindertageseinrichtungen und Wohnheime ist.

Seit 01.07.2015 ist Herr Jürgen Huber Geschäftsführer des Studierendenwerks Bonn AöR. Der Vertrag mit Herrn Jürgen Huber ist aufgrund eines Verwaltungsratsbeschlusses am 13.12.2016 vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung bis zum 31.12.2021 verlängert worden.

2. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2017 des Studierendenwerks Bonn weist einen Überschuss von 2.449 TEUR aus. Es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (4.619 TEUR) um 2.170 TEUR verschlechtert. Die Betriebsleistung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 616 TEUR von 35.286 TEUR auf nunmehr 34.670 TEUR. Die betrieblichen Aufwendungen inklusive Zinsaufwand stiegen um 1.576 TEUR von 30.658 TEUR auf 32.234 TEUR. Die Zuschüsse verschlechterten sich um 21 TEUR von 6.728 TEUR auf 6.707 TEUR (inkl. gewinnwirksamen investivem Zuschuss i. H. v. 334 TEUR). Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 114 TEUR auf -754 TEUR (Vorjahr: -640 TEUR).

Die Verschlechterung des Jahresergebnisses begründet sich im Wesentlichen dadurch, dass im Jahr 2016 die Liegenschaften Riemenschneiderstraße und Schumannstraße veräußert wurden, deren Erlös abzüglich Restbuchwert das Jahresergebnis 2016 um 2.242 TEUR verbesserte.

Die Verschlechterung der Zuschüsse beruht auf einer geänderten Zuordnung der Zuschüsse für die Kindertageseinrichtungen von den Kooperationspartnern, namentlich der Universität Bonn und Hochschule Bonn Rhein-Sieg. Seit 2017 werden unter den Zuschüssen für die Kindertageseinrichtungen ausschließlich die Zuschüsse gemäß KiBiz ausgewiesen. Alle anderen Zuschüsse, im Wesentlichen die von den Kooperationspartnern, werden unter den sonstigen Umsatzerlösen verbucht.

Erträge Studentisches Wohnen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt studentische Wohnanlagen an den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach. Bis zum März 2018 wurden insgesamt 3.620 Wohnplätze angeboten. Die Versorgungsquote lag damit bei 8,20 v. H.

Die Mieterlöse aus dem studentischen Wohnen verbesserten sich in 2017 gegenüber dem Vorjahr um 55 TEUR: Dies ist auf die ganzjährige Vermietung der neuen SWA Posener Weg (Vermietung ab August 2016) und der SWA Drususstraße (Vermietung ab September 2016) zurückzuführen. Dadurch konnten die Mindereinnahmen aufgrund der Entmietung der Pariser Straße zum 31.12.2016 (743 TEUR Einnahmen in 2016) zwecks Kernsanierung kompensiert werden.

Erträge Gastronomie

Die Umsätze in den Verpflegungsbetrieben haben sich in 2017um 397 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 6.463 TEUR verbessert. Hauptursächlich für die Steigerung ist der ganzjährige Betrieb der Campusmensa Poppelsdorf CAMPO (Eröffnung Oktober 2016).

Vom WS 2006/2007 zum WS 2017/2018 hat sich die Zahl der Studierenden an den Hochschulstandorten Bonn und Bonn-Rhein-Sieg um 11.816 Studierende (+ 34,03 v. H.) auf 46.545 erhöht. Im Jahr 2017 studierten an beiden Standorten durchschnittlich 44.185 (2006: 34.729) Studenten. Die durchschnittliche Zahl der Studierenden über das Jahr hat sich damit gegenüber 2006 um 9.456 erhöht.

Die Preiskalkulation für drei bezuschusste Mensa-Essen orientierte sich im Berichtsjahr unverändert an den bisherigen Bewirtschaftungsgrundsätzen: Der „studentische Gast" bezahlt mit dem Essenspreis lediglich den Wareneinsatz und einen sehr geringen Anteil der Zubereitungskosten. Der überwiegende Teil der Zubereitungskosten wird durch den Landeszuschuss gedeckt.

Die Umsätze in den Cafeterien und Erfrischungsräumen sanken in 2017 gegenüber 2016 um 114 TEUR auf 805 TEUR (Vorjahr: 919 TEUR). Hauptursächlich dafür ist die Leistungsverlagerung des Carls Bistros und der Cucina in die Mensa Nassestraße ab Sommer 2016 (Umsatzverlust gegenüber dem Vorjahr 91 TEUR), die sich in 2017 nunmehr ganzjährig auswirkt. In den Erfrischungsräumen und Cafeterien sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 23 TEUR.

Der Umsatz im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ist gegenüber dem Vorjahr von 440 TEUR um 22 TEUR auf 418 TEUR gesunken. Im Bereich Catering ist der Umsatz um 2 TEUR gestiegen. Die Umsätze aus Automatenprovision sind gegenüber dem Vorjahr um 13 TEUR gesunken, die Umsätze der Schulverpflegung (EMA) um 11 TEUR.

Der Wareneinsatz in den gastronomischen Einrichtungen ist, korrespondierend zu den gestiegenen Umsätzen, in 2017 um 284 TEUR von 2.836 TEUR auf 3.120 TEUR gestiegen. Der Wareneinsatz/Umsatz-Quotient erhöhte sich auf 48 v. H. in 2017 (Vorjahr: 47 v. H.).

Zuschüsse

Die Erträge aus Zuschüssen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 21 TEUR (- 0,3 v. H.) auf 6.707 TEUR (Vorjahr: 6.728 TEUR) gesunken. Der Landeszuschuss sank um 15 TEUR auf 2.862 TEUR (- 0,5 v. H.), die Kostenerstattung für den BAföG-Vollzug erhöhte sich um 9 TEUR auf 1.174 TEUR (+ 0,8 v. H.).

Im Landeszuschuss 2017 ist der Zuschuss für investive Maßnahmen in Höhe von 334 TEUR gewinnerhöhend, da für Instandhaltungen verwendet, enthalten.

Für die Kindertageseinrichtungen wurden Zuschüsse in Höhe von 2.671 TEUR – und damit 15 TEUR (- 0,5 v. H.) weniger als in 2016 – ausgewiesen. Die Verschlechterung der Zuschüsse beruht auf einer geänderten Zuordnung der Zuschüsse von den Kooperationspartnern, namentlich der Universität Bonn und Hochschule Bonn Rhein-Sieg. Seit 2017 werden unter den Zuschüssen für die Kindertageseinrichtungen ausschließlich die Zuschüsse gemäß KiBiz ausgewiesen. Alle anderen Zuschüsse, insbesondere die von den Kooperationspartnern, werden unter den sonstigen Umsatzerlösen verbucht.

Tatsächlich sind die Zuschüsse gemäß KiBiz gegenüber 2016 um 168 TEUR gestiegen. Darin enthalten sind anteilig für 2017 rund 70 TEUR Sonderzuschüsse, die für die KiTa-Jahre 2017/2018 und 2018/2019, Ende 2017 für die Einrichtungen Sankt Augustin und Rheinbach sowie Anfang 2018 für die Bonner Einrichtungen ausgezahlt wurden.

Sozialbeiträge

Der Anstieg der Einnahmen aus Sozialbeiträgen um 964 TEUR (+ 13,0 v. H.) auf 8.374 TEUR ist auf die Erhöhung der durchschnittlichen Studierendenzahlen um 1.611 gegenüber 2016 sowie auf die Beitragserhöhung zum Sommersemester 2017 von 87 EUR auf 97 EUR zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 2.386 TEUR auf 359 TEUR (Vorjahr: 2.745 TEUR) und setzen sich im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Erlösen aus Personal zusammen. Die Verringerung begründet sich dadurch, dass im Vorjahreswert ein Erlös aus Anlagenverkauf in Höhe von 2.854 TEUR abzüglich Restbuchwert in Höhe von TEUR 612 enthalten ist.

Aufwendungen Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen haben sich im Jahr 2017 erhöht. Während der Aufwand für den Wareneinsatz einschließlich Hilfs- und Betriebsstoffen gegenüber dem Vorjahr um 336 TEUR (+ 10,8 v. H.) auf 3.461 TEUR (Vorjahr: 3.125 TEUR) stieg, verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen ohne Instandhaltungsaufwendungen um 330 TEUR auf 4.949 TEUR (Vorjahr: 5.279 TEUR; - 6,3 v. H.).

Hauptursächlich hierfür ist die Entmietung der Pariser Straße zum Zwecke der Kernsanierung ab 2017 sowie die mit den Stadtwerken Bonn vereinbarte Reduzierung der Anschlusswerte bei Liegenschaften, welche an der Fernwärmeversorgung angeschlossen sind. Dadurch verringerten sich die Kosten für Energie, Wasser und Reinigung in 2017 um 241 TEUR gegenüber 2016.

Die Aufwendungen aus bezogenen Leistungen (Instandhaltungsaufwand) insgesamt betrugen im Berichtsjahr 1.917 TEUR (Vorjahr: 1.862 TEUR). Für diesen Aufwand wurden aus der bestehenden Rückstellung 137 TEUR (Vorjahr: 153 TEUR) verwendet, sodass sich in 2017 ein gewinnwirksamer Aufwand in Höhe von 1.780 TEUR (Vorjahr: 1.709 TEUR) ergab.

Personalaufwand

Unter Berücksichtigung der Tariferhöhung von 2,35 % ab Februar 2017 sowie einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 326 VBE (Vorjahr: 321 VBE) erhöhte sich der Personalaufwand in 2017 gegenüber dem Vorjahr um 713 TEUR (+ 4,9 v. H.) auf 15.453. TEUR (Vorjahr: 14.740 TEUR).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen, abzüglich der Auflösung der Sonderposten aus Zuschüssen, erhöhte sich in 2017 um 559 TEUR auf 3.052 TEUR (Vorjahr: 2.493 TEUR). Die Erhöhung ist auf die nunmehr ganzjährige Abschreibung der SWA Posener Weg, der SWA Drususstraße sowie der Campusmensa Poppelsdorf CAMPO zurückzuführen.

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 110 TEUR auf 2.647 TEUR gestiegen (Vorjahr: 2.537 TEUR).

Hauptursächlich hierfür ist die Rückstellung für Anwalts-/Gerichts- und Gutachterkosten in der anhängigen Gerichtssache „Veräußerung Riemenschneiderstraße" in Höhe von 235 TEUR.

Demgegenüber sind die Kosten 2017 für die Interimsmensa Poppelsdorf um 312 TEUR gegenüber 2016 gesunken.

Ausbildungsförderung

Die Zahl der bearbeiteten Anträge auf Leistungen nach dem Bundesausbildungs-förderungsgesetz (BAföG) stieg im Berichtszeitraum von 6.688 im Vorjahr auf nunmehr 7.214 (+ 7,9 v. H.). Die durchschnittliche Quote der Geförderten betrug 11,12 v. H. Die durchschnittliche monatliche Förderungsleistung stieg auf 367,00 EUR (Vorjahr: 327,00 EUR). Insgesamt wurden in 2017 Fördermittel in Höhe von 31,3 Mio. EUR (Vorjahr: 28,6 Mio. EUR) ausgezahlt.

Kindertageseinrichtungen

Seit September 2000 betreibt das Studierendenwerk Bonn AöR Kindertageseinrichtungen. Insgesamt werden heute bis zu 231 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung in fünf Einrichtungen von über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut und gefördert. Die Teams sind überwiegend multiprofessionell zusammengesetzt; in jeder Einrichtung gibt es eine Hauswirtschaftskraft.

Die Einrichtungen stehen in der Regel Hochschulangehörigen und Studierenden mit kommunalem Wohnsitz offen und werden öffentlich gefördert. Die Finanzierung erfolgt seit dem 01.08.2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 % sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 % jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen. Die Elternbeiträge sind einkommensabhängig zu entrichten.

Durch den Fachkraftmangel im Raum Bonn-Köln ist die Nachbesetzung von vakanten Stellen schwierig, somit werden übergangsweise Zeitarbeitskräfte eingesetzt. Die Platzvergabe erfolgt i. d. R. zum 01.08. des jeweiligen Jahres. Freie Plätze innerhalb eines Kitajahres werden möglichst schnell nachbesetzt. Die Plätze in den Kindertageseinrichtungen waren zum Jahresende 2017 alle vergeben.

Das Gebäude der Einrichtung „Rheinaue" ist eigentümergleich seitens der Stadt Bonn überlassen. Neben der Finanzierung durch Betriebskostenzuschüsse erstattet die Stadt Bonn zusätzlich einen Anteil der Betriebskosten für die Nutzung von Plätzen durch nicht-studierende Eltern, die auf max. 30 Plätze beschränkt ist.

In den beiden Einrichtungen „Sankt Augustin" und „Rheinbach" werden auf Wunsch der Hochschule Bonn Rhein-Sieg neben Betriebsplätzen sog. Belegplätze für nicht-kommunale Hochschulangehörige in Abstimmung mit den jeweils zuständigen Jugendämtern angeboten. Die zusätzlich anfallenden Kosten werden von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vollumfänglich getragen.

Die beiden Einrichtungen „Newmanhaus" und „Auf dem Hügel" betreibt das Studierendenwerk in Kooperation mit der Universität Bonn.

Die Universität Bonn vergibt im „Newmanhaus" 11 Plätze für unter dreijährige Kinder vorwiegend an wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und beteiligt sich an der Finanzierung der Kindertageseinrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 % und einem Mietkostenzuschuss analog der Mietkostenpauschale des KiBiz NRW.

Das Gebäude der Kindertageseinrichtung „Auf dem Hügel" wurde von der Universität Bonn errichtet und per Mietvertrag dem Studierendenwerk Bonn überlassen. In dieser Einrichtung gibt es 5 Betriebsplätze für Kinder unter drei Jahren, welche von der Universität über das Familienbüro an Hochschulangehörige mit nicht-kommunalem Wohnsitz vergeben werden.

Die Universität Bonn beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 % sowie durch einen Mietkostenzuschuss analog der Mietpauschale des KiBiz NRW. Durch einen Kooperationsvertrag mit der Universität Bonn ist auch die Restfinanzierung geregelt.

Aufgrund eines Wasserschadens Ende 2017 musste das Gebäude der Kita „Auf dem Hügel" komplett geräumt werden. Seit Januar 2018 ist die Kita mit einer Ausnahmegenehmigung des Jugendamtes in den Besprechungsräumen der Verwaltung in der Nassestr. 15 untergebracht.

Flexible Kinderbetreuung

Seit September 2013 gibt es im Rahmen einer Kooperation von AStA Bonn, der Universität Bonn, dem Studierendenwerk Bonn und dem Verein La familiär e. V. ein Angebot der flexiblen Kinderbetreuung in den Nachmittags- und frühen Abendstunden. Die Betreuung findet in Räumen des Vereins La familiär Mo–Fr von 14.00–19.30 Uhr mit geeignetem Fachpersonal statt. Es können max. 10 Kinder gleichzeitig betreut werden, die Auslastung der insgesamt 20 Plätze ist gegeben. Seit dem Sommersemester 2017 wird ein Elternbeitrag erhoben.

Der bestehende Kooperationsvertrag wurde bis zum 31.07.2018 verlängert. Das Studierendenwerk Bonn beteiligt sich mit 19.000,00 EUR jährlich. Eine Entscheidung über die Weiterfinanzierung über den 31.07.2018 hinaus wird momentan mit den Kooperationspartnern verhandelt.

Chinesisches Neujahrsfest 2017

3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand ist zum Jahresende 2017 gegenüber 2016 um 248 TEUR auf 6.615 TEUR (Vorjahr: 6.367 TEUR) gestiegen.

Das Eigenkapital setzt sich ausschließlich aus Rücklagen in Höhe von 34,6 Mio. EUR (Vorjahr: 32,1 Mio. EUR) zusammen. Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zum Anlagevermögen in Höhe von 35,5 Mio. EUR (Vorjahr: 31,9 Mio. EUR) nach Abschreibungen. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis Eigenkapital und Sonderposten zur Bilanzsumme) stieg um 3,1 v. H. von 53,2 v. H. auf 56,3 v. H.

Aufgrund der aus der Rechtsform resultierenden faktischen Konkursunfähigkeit des Studierendenwerks ist die Kreditmittelaufnahme in Abstimmung mit dem MKW und dem Verwaltungsrat relativ unproblematisch. Der zu leistende Kapitaldienst liegt, dank des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, im unteren Preissegment. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis 1 Jahr für 5,0 Mio. EUR (Anteil: 9,8 v. H.), von 1 Jahr bis 5 Jahren für 6,1 Mio. EUR (12,1 v. H.) und von über 5 Jahren für 39,3 Mio. EUR (78,1 v. H.).

Die von der Sparkasse KölnBonn zugesagte, kurzfristig zur Verfügung stehende Kreditlinie von 1 Mio. EUR auf dem Hauptgeschäftskonto wurde, wie in den letzten Jahren, nicht in Anspruch genommen.

4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studierendenwerks Bonn hat sich im Berichtsjahr 2017 um 3,8 Mio. EUR auf 116,7 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 112,9 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich auf 7,6 Mio. EUR. Eigenkapital und Sonderposten (Zuschüsse und Zuwendungen) erhöhten sich um 6,0 Mio. EUR auf 70,0 Mio. EUR. Rückstellungen, Bank- und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten verringerten sich auf 54,3 Mio. EUR (Vorjahr: 56,3 Mio. EUR) um 2,0 Mio. EUR.

Der Investitionsmittelrücklage wurden zum Ausgleich des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung 2017 765 TEUR zugeführt. Unter Berücksichtigung des Vortrages zum 01.01.2017 in Höhe von 6.809 TEUR erhöhte sich die Investitionsmittelrücklage zum 31.12.2017 somit auf 7.574 TEUR.

Die nach § 10 Abs. 1 StWG zu bildende angemessene Rücklage für allgemeine Zahlungsverpflichtungen der Anstalt beträgt unverändert 1,3 Mio. EUR. Sie entspricht etwa dem 1,2-fachen einer monatlichen Bruttolohnsumme ohne Sonderzahlungen und wird somit als angemessen betrachtet.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass auch der investive Modernisierungsbedarf bei Wohnanlagen sowie Mensen und Cafeterien weiterhin steigen wird. Auch wenn das Land Nordrhein-Westfalen 2012 neue Förderstrukturen aufgelegt hat, muss infrage gestellt werden, ob die notwendigen Investitionsmaßnahmen zusätzlich anteilig mit öffentlichen Zuschüssen finanziert werden können. Die zurückliegenden Bewilligungsbedingungen für die öffentliche Förderung studentischen Wohnraums bestimmen, dass eine kostendeckende Miete festzusetzen und eine auf Dauer angelegte Bewirtschaftung der Studentenwohnanlagen sicherzustellen ist. Hierzu wurden in der Vergangenheit Rückstellungen zur Durchführung von Instandhaltungs-, Ersatzbeschaffungs- und Erneuerungsmaßnahmen gebildet. Die für diesen Zweck ausgewiesene Rückstellung wurde mit 137 TEUR vollständig verbraucht (Vorjahr: 137 TEUR). Eine Neubildung ist handelsrechtlich nicht mehr zulässig, mit Ausnahme der Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Die im Kalenderjahr 2005 gebildete Rückstellung für Drohverluste bei dem Mietobjekt Gangolfstraße 5–7 in Bonn wurde planmäßig in Höhe von 290 TEUR erfolgswirksam aufgelöst. Sie beträgt zum Bilanzstichtag nunmehr 357 TEUR. Zuletzt im August 2013 hat die Immobiliengesellschaft der Volksbank Bonn mbH als Vermieterin der als studentische Wohnanlage genutzten Immobilie Gangolfstraße 5–7 aufgrund einer im Mietvertrag indexierten Wertsicherungsklausel eine Mietzinsanpassung um 5,2 v. H. vorgenommen. Damit erhöhte sich die monatliche Miete um 984,00 EUR auf 19.905,00 EUR und ist seither nicht mehr erhöht worden.

5. Prognosebericht

Anhand des internen Controllingsystems des Studierendenwerks wird für das Geschäftsjahr 2018 ein ebenfalls positives Jahresergebnis prognostiziert. Ursächlich hierfür sind die straff budgetierten Personal- und Sachkosten, eine konsequente Umsetzung des verabschiedeten Wirtschaftsplans 2018 und die Mehreinnahmen in den Bereichen Gastronomie (Fertigstellung des Hörsaalgebäudes der Universität Bonn auf dem Campus Poppelsdorf) und Wohnen (Fertigstellung der Wohnanlage „Kaiserstraße 47“).

Bedingt durch das neue Studierendenwerksgesetz wurde in NRW bis Ende 2017 eine Umbenennung der Studentenwerke in „Studierendenwerke“ angestrebt. Für das Studierendenwerk Bonn belaufen sich hier die Kosten auf rund 240 TEUR. Anteilige Aufwendungen, die noch nicht umgesetzt wurden und in 2018 anfallen, sind in der Wirtschaftsplanung 2018 entsprechend berücksichtigt.

Letztmalig zum SS 2017 wurde der Sozialbeitrag um 10,00 EUR auf 97,00 EUR pro Semester angehoben. Die Mehreinnahmen aus der Erhöhung dienen ausschließlich dem Erhalt und der Sanierung der Liegenschaften. Die höchsten Sozialbeiträge in NRW liegen bei 105,00 EUR bzw. 95,00 EUR und werden vom Akademischen Förderungswerk Bochum und dem Studierendenwerk Essen-Duisburg erhoben.

Im Jahr 2018 wird sich der Personalaufwand, ausgehend von den Ist-Zahlen 2017, im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,35 v. H. erhöhen.

Auch unter Berücksichtigung des neuen Tarifabschlusses aus 2018 und der Tarifentwicklung (die Gehälter der Beschäftigten werden bis März 2020 in drei Schritten um durchschnittlich 7,5 Prozent erhöht; die Beschäftigten in den Entgeltgruppen 1 bis 6 erhalten mit Wirkung vom 1. März 2018 eine Einmalzahlung von 250 Euro) ist, bedingt durch eine konsequente Umsetzung des Wirtschaftsplanes 2018, die mit einer strengen Haushaltsdisziplin und Ausgabenkontrolle einhergeht, nach dem derzeitigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass die Planzahlen 2018 eingehalten werden.

Allerdings sind die Auswirkungen der neuen Entgeltordnung, die seit dem 01.01.2017 für den Geltungsbereich des TVöD-VKA zur Anwendung kommt, im Rahmen der Erstellung der Planzahlen für 2018 insgesamt noch nicht mit berücksichtigt worden (Problematik EG 1).

Studierendenwerks-entwicklungsplan

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 09.12.2015 der Geschäftsführung das Mandat erteilt, unter Einbindung des Führungskreises und sämtlicher relevanter externer Partner, wie Universität Bonn, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Stadt Bonn und Ministerium, einen Studierendenwerksentwicklungsplan (kurz: StEP) zu erstellen, der ganz konkrete und realitätsnahe Festlegungen zur Weiterentwicklung des Studierendenwerkes Bonn für die nächsten zehn Jahre enthalten soll.

Von Januar bis einschließlich Mai 2016 wurden für die wesentlichen Themenbereiche, die für die positive Weiterentwicklung des Studierendenwerks wichtig sind, zielführende Lösungsansätze herausgearbeitet, um auf der Grundlage belastbarer und realistischer Zahlen eine möglichst konkrete strategische Zielplanung zu erstellen. Die strategische Ausrichtung ist ebenso berücksichtigt worden wie der organisatorische Aufbau. Außerdem arbeitet der StEP alle operativen Maßnahmen heraus, die konkret auf den Weg gebracht werden müssen. Der StEP wurde dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 07.07.2016 zur Beschlussfassung vorgelegt und soll grundsätzlich bis zum 31.12.2026 vollumfänglich umgesetzt sein.

Seitdem sind bereits organisatorische Änderungen seitens der Geschäftsführung erarbeitet und umgesetzt worden.

Die Etablierung eines Prozessmanagements zum 01.01.2017 ist eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung des StEPs. Ziel des Prozessmanagements ist es, die in jedem Unternehmen existierenden Informationen zu den eigenen Geschäftsprozessen zu nutzen, um sich auf den Kunden einzustellen und als Ergebnis die Unternehmensziele besser zu erreichen. Im Laufe des Jahres 2017 hat sich das Prozessmanagement intensiv mit Prozessen u.a. im Personalwesen und im neu etablierten Kaufmännischen Zentralbereich beschäftigt.

Bei der Schaffung des Bereichs Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung (ZWLB) zum 01.04.2017 ging es um die organisatorische Zusammenführung

sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im weitesten Sinne mit „Liegenschaftsbetreuung" zu tun haben. Das sind die Hausverwalterinnen und Hausverwalter, die Hausmeister, die Haushandwerker, der Fahrdienst und die derzeitigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter des Gebäudemanagements. Bei der „Liegenschaftsbetreuung" gibt es keine Unterscheidung mehr zwischen Wohnheimen und anderen Liegenschaften.

Die Liegenschaftsbetreuung umfasst einerseits die Betreuung der Liegenschaften in (bau-) technischer / funktionaler Hinsicht, andererseits die Betreuung der Studierenden in den Wohnheimen im Sinne eines Dienstleisters / Verwalters.

Die Schaffung dieser großen Organisationseinheit bietet zum einen bessere Vertretungsmöglichkeiten, zum anderen können die handwerklichen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich besser genutzt werden. Ziel ist es, vorrangig die Fremdvergabe von Handwerkerleistungen mittel- bis langfristig spürbar zu reduzieren.

Eng mit der Einführung der ZWLB war die gleichzeitige Schaffung der neuen Stabsstelle Baumanagement verknüpft. Das Baumanagement ist seit 01.04.2017 federführend verantwortlich für die Koordination der externen Dienstleister bei der Realisierung großer und komplexer Bauvorhaben, wie z. B. bei dem abgeschlossenen Umbau des alten KMK-Gebäudes in eine Studierendenwohnanlage oder bei der Schadstoff- und Kernsanierung der Studierendenwohnanlage Pariser Straße.

Der Ausbau des Justitiariats zum 01.04.2017 war ebenfalls eng verknüpft mit der Schaffung der ZWLB. Neben der Einsparung externer Rechtsanwaltskosten soll es mittelfristig durch die Einführung eines Mietinkassos zu weniger Ausfällen bei den Mieteinnahmen kommen.

Laut Beschlussfassung vom 07.07.2016 ist zum 01.04.2017 ein standardisiertes Berichtswesen eingeführt worden. Das Berichtswesen ist definiert als eine standardmäßige Generierung von vorhandenen Daten. Die Interpretation und Bewertung der Daten obliegt dem Controlling bzw. der Geschäftsführung.

Die psychotherapeutische Beratung ist neu strukturiert worden. In Abstimmung mit den Studierenden und den Hochschulen ergänzt ab 01.05.2017 eine qualifizierte festangestellte Mitarbeiterin das zeitgemäße Beratungsangebot. Zum 01.05.2018 ist nach Ausscheiden der letzten Honorarkraft eine weitere Kollegin angestellt worden. Das Beratungsangebot, das seit mehr als 40 Jahren ausschließlich in der Lennéstraße angeboten wurde, wird seit dem WS 2017/18 auch an den Standorten der Hochschule Bonn Rhein-Sieg und der Alanus Hochschule angeboten.

Zum 01.07.2017 sind die beiden Bereiche Rechnungswesen und Zentraleinkauf / Vergabe organisatorisch und auch räumlich mit dem Ziel einer Optimierung der Leistungsprozesse zusammengelegt worden. Eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ist bereits gelungen, z. B. durch Vertragsbündelungen oder Vertragsoptimierungen.

Der StEP beinhaltet, dass zum 01.01.2018 eine neue Dienstvereinbarung „Arbeitszeit" eingeführt wird. Diese Dienstvereinbarung soll unter Hinzunahme von externem Sachverstand erstellt werden und u. a. folgende Punkte berücksichtigen: Erweiterung der Kernarbeitszeit, mehr als 1 Tag Abbau GLAZ im Monat, Aufbau GLAZ-Stunden, Regelung zu Arztbesuchen außerhalb der Kernzeit, Regelung bei Dienstreisen, Regelung zur Erkrankung bei GLAZ, Ansatz von 7,48 Std. Soll-Arbeitszeit montags bis freitags, Neuregelung des Kernzeitkorridors, Berücksichtigung von Sonderregelungen in Gastronomie, Kindertageseinrichtungen, bei den Hausverwalterinnen und Hausverwaltern sowie der Sachbearbeitung BAföG. Neben der Möglichkeit der „kleinen Gleitzeit" müssen auch feste Sprech- und Servicezeiten einzelner Abteilungen geregelt werden.

Im Laufe des Jahres 2017 sind verschiedene Pilot-Dienstvereinbarungen für die einzelnen Bereiche Mensa, ZWLB, Kita und Verwaltung durch eine Arbeitsgruppe, in der neben der Geschäftsführung alle Gremien vertreten waren, unter externer Moderation erarbeitet worden. Der letzte Pilot für die Verwaltung ist am 01.03.2018 an den Start gegangen.

Ebenfalls in dieser Arbeitsgruppe ist die Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten" erarbeitet worden. Das mobile Arbeiten soll möglichst allen Beschäftigten eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und individueller Lebensführung ermöglichen und dadurch die Arbeitsmotivation und Leistungsfähigkeit erhöhen. Gleichermaßen ist unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Entlastung von Umwelt und Verkehrswegen gewollt.

Bereits im 2. Halbjahr 2016 haben Geschäftsführung und Personalrat eine Dienstvereinbarung zur Qualifizierung erarbeitet, die im Laufe des Jahres 2017 erfolgreich umgesetzt wurde.

Zum 01.04.2018 sind die Sozialen Medien Facebook, Twitter und Instagram im Studierendenwerk Bonn eingeführt worden. Ein Mix aus diesen drei Medien, gemeinsam mit einer aktuellen und modernen Homepage, ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen und zeitgemäßen Kommunikation mit Zielgruppen und Partnern.

Die Leistungsbereiche im Einzelnen

Gastronomische Einrichtungen

Für das Jahr 2018 zeichnet sich in den ersten drei Monaten eine leichte Steigerung des Umsatzes der gastronomischen Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr ab. Dies ist in erster Linie der Neueröffnung der Campusmensa Poppelsdorf CAMPO geschuldet, die mit modernster Küchenausstattung ein vielfältiges Speisenangebot bieten kann.

Die Entwicklung im gastronomischen Bereich wird über Kundenzufriedenheitsbefragungen sowie Qualitätsanalysen kontinuierlich untersucht. Die Studierendenzahlen sind gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen, allerdings lässt die Zersplitterung der Hochschulstruktur (Aufteilung auf mehrere Orte im Stadtgebiet Bonn) keine flächendeckende Bewirtschaftung des gesamten Universitätsbereiches Bonn zu. Aufgrund neuer Bachelor- und Masterstudiengänge wurden Vorlesungspläne gestrafft und angepasst, sodass bei allen fünf Mensen des Studierendenwerks das Hauptgeschäft innerhalb von eineinhalb Stunden in der Mittagszeit abgewickelt wird. Eine Entzerrung der Vorlesungszeiten, die möglicherweise eine positive Auswirkung auf die Umsätze haben könnte, wird seitens beider Hochschulen nicht angestrebt.

Die gastronomischen Einrichtungen, insbesondere an den innerstädtischen Standorten in Bonn, stehen im unmittelbaren Wettbewerb mit gastronomischen Angeboten aus privater Hand. Wechselnde Fast-Food-Einrichtungen sowie kleinere, auf den studentischen Bedarf ausgerichtete Restaurationen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft direkt neben den Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks. Mit der Angebotsausrichtung auf eine identische Zielgruppe stellen sie somit eine nicht unerhebliche Konkurrenz für die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks dar. Darüber hinaus erlauben die Hochschulen privaten Anbietern, an einzelnen Studienstandorten mit dem Studierendenwerk in den Wettbewerb zu treten.

Die überholten Strukturen in der Mensa Nassestraße haben in 2017 keine Möglichkeiten der Umsatzsteigerung zugelassen. In dieser Mensa herrscht veraltete Technik und Logistik vor. Dies führt zu längeren Wartezeiten in der Hauptstoßzeit. Die Gastzufriedenheit wird über die Kundenzufriedenheitsbefragung gemessen und ist durchaus zufriedenstellend, aber die Schlangenbildung sorgt dafür, dass das Potential, das an diesem Standort durchaus vorhanden ist, nicht ausgeschöpft werden kann. Neben der Erarbeitung eines Konzeptes für den Komplex Nassestraße / Lennéstraße / Kaiserstraße beschäftigt sich der StEP intensiv mit den Themen „bessere Vermarktung von Produkten", „Nachhaltigkeit" sowie „Bargeldlose Zahlung" und hat diesbezüglich Optimierungsvorschläge erarbeitet.

Vielfältige Aktionen bereichern kontinuierlich die Angebote in den Mensen. Dazu zählt insbesondere die vegan / vegetarische Linie. Die enorme Akzeptanz bei den Studierenden hat dazu geführt, dass vergleichbare gastronomische Angebote dauerhaft Bestandteil des Leistungsportfolios der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks wurden.

Es ist grundsätzlich geplant, beginnend mit dem Wintersemester 2018/19, die jährliche Anpassung der Essenspreise auf Basis einer Vollkostenkalkulation unter Berücksichtigung der Tarifentwicklung im TVöD und der Entwicklung des Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes vorzunehmen. Gleichermaßen werden die Preise für die Bediensteten, Gäste sowie die Essen in den Kindertageseinrichtungen und in der Schulverpflegung jährlich evaluiert und ggf. angepasst. Bei den subventionierten Essen wird der von Seiten des Landes gewährte „Allgemeine Zuschuss" bei der Ermittlung der Vollkosten vollumfänglich berücksichtigt.

Potential wird in allen „take away"-Produkten gesehen, ob in der Warmverpflegung oder im Cafeteria- bzw. Bistroangebot. Durch die Wandlung des Studienalltags haben sich auch die Essgewohnheiten verändert. Die Hochschulgastronomie arbeitet daran, sich mit „flexiblen" Speiseangeboten anzupassen, um neue Umsätze generieren zu können.

Sorgen für das beste Netz in den Wohnheimen des Studierendenwerks Bonn: Torge Szczepanek am zentralen Server des StudNet, wo sämtliche Glasfaserleitungen aus dem Stadtgebiet zusammenlaufen.

Geschichte des StudNet – ein Überblick

1994 Im Wohnheim Tabu II gründen Studierende eine Netzwerkgruppe

1997 Tabu II erhält als erstes Wohnheim über eine optische Richtfunkstrecke Internetanschluss (Bandbreite beträgt 10 Megabit – 200 Mal schneller als die damaligen Modems leisten konnten)

1999 Studierendenwerk Bonn beschließt, in Kooperation mit der Stadt Bonn und der Universität Bonn, eigene Glasfaserleitungen zu verlegen

2000 Aufrüstung der Bandbreite auf 100 Megabit/s

2006-2008 Aufrüstung der Bandbreite auf 1.000 Megabit/s (1 GBit)

20 Jahre StudNet – Highspeedsurfen im Studierendenwohnheim

StudNet – das eigene Glasfasernetz des Studierendenwerks Bonn feiert 2017 Jubiläum. Rund 70 km Glasfasernetz sind im Stadtgebiet Bonn verlegt. In Kooperation mit der Universität Bonn sind auch Forschungseinrichtungen angeschlossen. Studierende surfen mit Gigabit-Geschwindigkeit deutlich schneller als mit modernen VDSL-Anschlüssen.

Vor 20 Jahren begann in Tannenbusch eine neue Zeitrechnung. Als eines der ersten Studentenwohnheime in Deutschland wurde Tabu II mit einem hausinternen Netz ausgestattet und über die Universität Bonn ans Internet angeschlossen. Mit für damalige Verhältnisse unglaublichen 10 Megabit pro Sekunde surften Studenten bereits Ende 1997 auf dem Niveau von heutigen DSL-Anschlüssen. In Privathaushalte zogen zu der Zeit analoge Modems mit einer Geschwindigkeit von 56 Kilobit pro Sekunde ein und ISDN-Anschlüsse waren für Studenten nahezu unbezahlbar.

Doch zurück zum Anfang. Denn da herrschte Funkstille. Die Haustelefone im Studentenwohnheim Tannenbusch II waren kaputt, die interne Kommunikation der 600 Bewohner unterbrochen. Statt sie zu reparieren, kamen einige Bewohner auf die Idee, sich hausintern zu vernetzen und ans Internet anzuschließen - im Jahr 1997 ein geradezu revolutionärer Gedanke. Denn das „Internet" gab es außerhalb von universitären- und Forschungseinrichtungen faktisch noch nicht. Der Physikstudent Torge Szczepanek überzeugte gemeinsam mit einigen Kommilitonen das Studentenwerk Bonn, in die neue Technik zu investieren. Immerhin waren anfangs knapp 500.000 Mark nötig. Eine Umlage über die Miete wurde vereinbart.

„Dazu befragten wir unsere Kommilitonen. Über 70 Prozent der Bewohner erklärten sich mit einer Mieterhöhung von 15 DM einverstanden, wenn dafür ein vernünftiges Netz errichtet würde," erinnert sich Szczepanek, mittlerweile promovierter Physiker und Geschäftsführer der Cygnus Networks GmbH mit Sitz in Bonn, an die entscheidende Hürde. Mit seiner Firma betreut er bis heute das gesamte Netz.

Realisiert wurde die Internetverbindung dann zunächst über eine vier Kilometer lange optische Richtfunkstrecke zwischen dem Meteorologischen Institut in Endenich und Tannenbusch. „Die Richtfunkantennen wurden auf den Dächern der beiden Wohnheime Ulrich-Haberland-Haus in Endenich und auf dem Dach unseres Wohnheims installiert", so Szczepanek. Die sehr viel teurere Erdverkabelung folgte schrittweise. Dazu schloss das Studierendenwerk Bonn mit der Universität Bonn und der Stadt eine Kooperation zur Verlegung eines eigenen Glasfasernetzes. Nach und nach konnten so sämtliche 35 Wohnheime des Studierendenwerks Bonn am so genannten StudNet angeschlossen werden und die Universität Bonn band über Bonnet ihre Institute ein. Über vier Millionen Euro wurden investiert.

Die Studenten in den Wohnheimen des Studierendenwerks Bonn surfen seit über zehn Jahren bereits mit Gigabit-Geschwindigkeit, wovon private Haushalte nur träumen können. Das bedeutet jeweils 1.000 Megabit pro Sekunde sowohl für den Up- als auch für den Down-Load. Die gesamte Netz- und Serverinfrastruktur wird vom Studierendenwerk in Kooperation mit der Universität betrieben. Jedes Wohnheim stellt innerhalb der studentischen Selbstverwaltung Netzmentoren, die den neuen Mitbewohnern in allen Fragen rund ums Netz helfen.

Und das gemeinsame Netz wächst noch weiter: „StudNet und Bonnet versorgen nicht nur nahezu alle Einrichtungen des Studierendenwerks Bonn sowie der Universität, sondern auch Forschungseinrichtungen, wie die Max-Planck-Gesellschaft, der Verein Deutsches Forschungsnetz oder Caesar, profitieren vom superschnellen Glasfasernetz", sagt Szczepank. So wurde jüngst das Versuchsgut Klein-Altendorf angeschlossen.

Dr. Torge Szczepanek (42) *ist Gründer und Geschäftsführer der Cygnus Networks GmbH (Bonn). Er hat als Student und Bewohner von Tabu II das StudNet mitinitiiert und betreut es bis heute mit seiner Firma im Auftrag der Kooperationspartner Studierendenwerk Bonn und Universität Bonn.*

Das Catering wird seit 01.05.2017 in der Campusmensa Poppelsdorf zentralisiert. Im StEP ist herausgearbeitet worden, dass vor allem die hohen Anforderungen der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg die Personaleinsatzplanung der festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erschweren. Es sind bereits einige Maßnahmen, z. B. ein Catering-Koch, ergriffen worden, um eine Grundlage für eine erweiterte Personalstruktur zu schaffen. Es ist wichtig, dass die bereits sehr guten Leistungen des Caterings durch kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualitätssicherung zu einer noch größeren Akzeptanz bei der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg führen.

venusberg bistro

Die Umsätze der Mensa werden durch die Großbaustelle „Eltern-Kind-Zentrum" des Universitätsklinikums Bonn in unmittelbarer Nachbarschaft bis zur Fertigstellung des Gebäudes im Laufe des Jahres 2018 stark beeinträchtigt. Bauliche Veränderungen und Modernisierungen, für die bereits Planungen vorliegen, werden bis auf weiteres zurückgestellt. Auf dem Gelände des Universitätsklinikums beschäftigt das UKB eine eigene Servicegesellschaft, sodass auch hier eine gewisse Konkurrenzsituation besteht und zeitnah über eine langfristige Lösung nachgedacht werden muss.

Seit April 2009 betreibt das Studierendenwerk vor dem Hörsaal eines Lehrgebäudes sehr erfolgreich den „medikiosk", der für die Zwischenverpflegung der Studierenden der Medizin eingerichtet wurde. Seit Start haben sich die Umsätze mehr als verdoppelt.

Mensa Nassestraße

Aufgrund von baulichen und finanziellen Einschränkungen können keine wirksamen verkaufsfördernden Maßnahmen umgesetzt werden. Die Umsatzentwicklung stagniert. Vorbereitende Maßnahmen hinsichtlich städtebaulicher Entwicklungen sowie verschiedene Finanzierungsmodelle werden aktuell im Rahmen der Neugestaltung des Komplexes Nassestraße erarbeitet. Zur Realisierung eines zukunftsorientierten attraktiven gastronomischen Angebots für die Studierenden in der Stadtmitte von Bonn wird zu einem Neubau tendiert.

Campusmensa Poppelsdorf CAMPO

Seit 2011 entsteht auf den ehemaligen "100-jährigen Versuchsfeldern" der landwirtschaftlichen Fakultät der neue Campus Poppelsdorf der Universität Bonn. Mit diesem neuen Hochschulgelände werden für die naturwissenschaftlichen Disziplinen der Universität Bonn an zentralem Standort optimale Bedingungen für Forschung und Lehre geschaffen. Kurze Wege zwischen Laboren, Büros, Hörsälen, Bibliotheken und der Mensa sollen den interdisziplinären Austausch erleichtern.

Die Ende der 60er Jahre gebaute Mensa Poppelsdorf wurde von Februar 2015 bis Oktober 2016 einer Komplettmodernisierung unterzogen. Für dieses Vorhaben hat das Land Nordrhein-Westfalen Fördermittel in Höhe von 12,6 Millionen EUR bewilligt. Das entspricht 70 % der Projektkosten. Die Finanzmittel werden bis 2018 bereitgestellt. Die Eröffnung der sanierten Mensa erfolgte wie geplant zu Beginn des WS 2016/17. Die Campusmensa Poppelsdorf ist mit einem gastronomischen Neukonzept an den Start gegangen und hat die Weichen für eine positive Ertragssituation für das Studierendenwerk an diesem Standort gestellt.

Mensa Rheinbach und Mensa Sankt Augustin

An den beiden Standorten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sind die jeweiligen Mensen mit Cafeteriabetrieb zentraler Bestandteil des jeweiligen Campus. Mit dem Anstieg der Studierendenzahlen sind die Kapazitäten inzwischen voll ausgeschöpft. Erweiterungsmöglichkeiten zumindest für den Standort Sankt Augustin werden intensiv mit der Hochschulleitung diskutiert. Für beide Standorte können auch weiterhin stabile Umsätze geplant werden.

Das Studierendenwerk Bonn pflegt mit den Ansprechpartnern der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg einen fortlaufenden fachlichen Austausch, allerdings schafft die Hochschule v.a. in Sankt Augustin durch das Zulassen privater Gastronomie-Anbieter eine Konkurrenzsituation.

Studentisches Wohnen

Derzeit wird von einer anhaltenden Vollauslastung der Wohnanlagen während der Semester ausgegangen. Selbst in imagemäßig „belasteten" Stadtteilen wie Tannenbusch, werden nach Eröffnung der neuen SWA Posener Weg mit 7 neuen Gebäuden und insgesamt 211 Plätzen keine nennenswerten Auslastungsprobleme erwartet. Mit dieser neuen Wohnanlage soll ein Signal zur Erhaltung des gesamten studentischen Wohnortes Tannenbusch gesetzt werden. Ferner soll dem Projekt „Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch" zusätzlicher Rückenwind verschafft werden.

Die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen der kommunalen Gremien versteht sich hierbei für das Studierendenwerk von selbst.

Im Jahr 2016 sind die Verkäufe der Liegenschaften Schumannstraße und Riemenschneiderstraße umgesetzt worden. Um den Wegfall der Wohnheimplätze aufzufangen, sind die vorhandenen Gästehäuser/ Gästezimmer bereits im Jahr 2015 in studentischen Wohnraum umgewidmet worden. Damit steht den Studierenden auch bei Wegfall der veräußerten Liegenschaften fast in gleicher Anzahl wieder Wohnraum zur Verfügung. Zwischenzeitlich ist der Umbau des ehemaligen KMK-Gebäudes zur SWA Kaiserstraße 47 (ehemals Nassestraße 8) abgeschlossen und zu Beginn des SS 2018 in die Vermietung gegangen. Die Schadstoff- und Kernsanierung der SWA Pariser Str. soll zu Beginn des SS 2019 abgeschlossen sein, allerdings beeinflusst die anhaltend gute Konjunktur die Baumaßnahme negativ; es ist schwer, geeignete Firmen zu bezahlbaren Preisen zu finden. Die Schadstoffsanierung und Modernisierung wurde seitens der Architekten mit ca. 14,6 Mio. EUR beziffert. Das Land NRW hat einen Zuschuss in Höhe von 5,84 Mio. EUR in Aussicht gestellt.

Zum 01.07.2018 wird die SWA Steinweg wieder als Gästehaus eingerichtet. Ein entsprechender Kooperationsvertrag ist mit der Universität Bonn geschlossen worden.

Gemäß StEP erfolgt die Mietpreiskalkulation zukünftig auf der Basis der II. Berechnungsverordnung. Die erstmalige Anpassung („Nullfindung") auf Basis der II. BV ist zum WS 2017/ 2018 umgesetzt worden. Die Mietpreise sollen jährlich auf Basis der liegenschaftsbezogenen Kalkulation gem. II. Berechnungsverordnung im Mai des Jahres (auf Basis der Daten des Vorjahres) kalkuliert werden.

Grundsätzlich erhält jeder Mieter eine garantierte Warmmiete mit einer maximalen Mietvertragslaufzeit von 24 Monaten; d. h. Mietverträge, die länger als 24 Monate laufen, werden nach Ablauf von 24 Monaten entsprechend anhand der dann aktuellen Mietpreiskalkulation angepasst. Endet der Mietvertrag vor Ablauf der 24 Monate, wird die Miete für den Nachmieter entsprechend anhand der aktuellen Mietpreiskalkulation auf der Grundlage der II. BV neu festgesetzt.

Kindertageseinrichtungen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt seit dem 1. August 2014 mit über 231 Plätzen fünf Kindertageseinrichtungen für studierende Eltern und Hochschulangehörige der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Durch den forcierten u3-Ausbau der letzten Jahre wurde entschieden, den Hochschulen in neuen Kindertageseinrichtungen auch Plätze für Hochschulangehörige einzurichten. Diese Einrichtungen wurden gemeinsam mit den kommunalen Jugendämtern konzipiert und i. d. R. überwiegend von den Hochschulen finanziert. Auch öffentliche Fördergelder wurden in diesen Fällen verbaut, um der Vereinbarkeit von Familie und Hochschulaufgaben besser gerecht werden zu können.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks ist der hohe Personalschlüssel, mit dem der Kitaalltag kindgerecht gestaltet wird. Der spürbare Fachkräftemangel im Raum Bonn-Köln ist eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit. Deswegen gibt es in jeder Einrichtung Ausbildungsplätze für die verschiedenen sozialpädagogischen Ausbildungsgänge. Die Kitaleitungen legen großen Wert auf eine gute Ausbildungsqualität in den Praxiseinheiten und unterstützen diese mit großem Engagement. In den jeweiligen pädagogischen Konzeptionen spiegeln sich die Schwerpunkte der multiprofessionellen Teams wider. Mehrere Teamtage pro Jahr dienen als Qualitätssicherungsmaßnahme der Weiterbildung.

Eine Anhebung des zusätzlich zu entrichtenden Elternbeitrags für die ganztägige Verpflegung in den Einrichtungen ist zum Kindergartenjahr 2017/18 umgesetzt worden. Bei dem Elternbeitrag handelt es sich um eine Pauschale für die Ganztagsverpflegung inkl. Frühstück, Snack, Nachmittagsimbiss und Getränke plus Pflegeprodukte (Windeln, Tempos, Sonnencreme etc.).

Gleichzeitig wurde eine neue Differenzierung des Elternbeitrags eingeführt: Wenn beide Elternteile nachweislich studieren, beträgt der monatliche Beitrag 80 EUR. Für Nicht-Studierende Eltern (bestehende reguläre Arbeitsverhältnisse) beträgt die Pauschale 96 EUR.

6. Zukünftige Risiken und Chancen

Die Trends des ersten Quartals 2018 zeigen, dass die gestiegenen Studierendenzahlen einen deutlichen Einfluss auf die Auslastung der Wohnanlagen haben und die gastronomischen Umsätze weitestgehend stabilisiert werden konnten. Es ist zu einem moderaten Anstieg bei den sozialbeitragspflichtigen Studierenden gekommen.

Zwar nehmen die wissenschaftliche Reputation und die internationale Ausstrahlung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn deutlich Einfluss auf die Attraktivität des Studienstandortes Bonn – die Universität Bonn gehört nach wie vor weltweit zu den 100 besten Universitäten – dennoch geht die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn davon aus, dass bis 2019 die jahresdurchschnittliche Zahl von 45.000 Studierenden an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn Rhein-Sieg tendenziell leicht überschritten wird.

Ebenso kann die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die gleichfalls über einen ausgezeichneten Ruf verfügt und sich in den Hochschulrankings immer auf den vorderen Plätzen bewegt, sehr stark nachgefragte Studienfächer anbieten. Nach dem Hochschulpakt II werden der Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg seit 2011 zusätzliche Studienplätze zugewiesen. Mittlerweile beträgt die Zahl der Studierenden an der Hochschule rund 9.000. In Anbetracht dessen werden dort neue räumliche Kapazitäten geschaffen, die die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg eventuellen Studienanfängern zur Verfügung stellen kann.

Bei der somit zu erwartenden Entwicklung der Studierendenzahlen wird die weitere Gestaltung des Dienstleistungsangebotes des Studierendenwerks künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Voraussetzung ist jedoch, dass diese Angebote attraktiv sind und sich an den Interessen und Bedürfnissen der studentischen Kunden orientieren. Hierbei gilt es, auch die allgemeinen Trends zu berücksichtigen.

Im Stadtgebiet Bonn ist es in den letzten Jahren zu einer Verknappung und damit zu einem Anstieg der allgemeinen Mietkosten gekommen. Hiervon sind vor allem die Studierenden, die kleinere bezahlbare Wohneinheiten benötigen, betroffen. Es gilt daher, das Angebot des Studierendenwerks dieser Bedarfsentwicklung, aber auch den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden, anzupassen. Dem steht jedoch gegenüber, dass spätestens ab 2025 die Zahl der sogenannten Bildungsinländer – demografisch bedingt – deutlich einbrechen wird. Investitionen, insbesondere in studentischen Wohnraum, bedürfen daher einer eingehenden Abwägung, vor allen Dingen mit Blick auf die langfristige Vermietbarkeit und damit auf die Finanzierung.

Weitere richtungsweisende Perspektiven bietet zudem die „Hochschulstandort-Entwicklungs-Planung (HSEP)“ der Universität. Die in Angriff genommene Konzentration der bisher auf das gesamte Stadtgebiet verstreuten Standorte auf drei Zentren (Innenstadt, Poppelsdorf, Endenich) bedeutet für das Studierendenwerk, sich ebenfalls dieser Konzentration anzunehmen und Vorsorge zu tragen, um künftig – ggf. stärker als bisher – diese Standorte auch kompetent bedienen zu können.

Sanierungen der Liegenschaften

Die wirtschaftliche Entwicklung als sogenanntes „Eigentümerstudentenwerk“ wird sich daran orientieren, in welchem Maß das Studierendenwerk den erheblichen Sanierungsbedarf im Immobilienbestand (sowohl studentisches Wohnen als auch Gastronomie) bewältigen kann.

Eine vollumfängliche Untersuchung aller Liegenschaften hat ergeben, dass in einzelnen Wohnanlagen Schadstofflasten vorliegen. Dies führte dazu, dass die Wohnanlage Pariser Straße endgültig zum 31.12.2016 entmietet werden musste.

Bei Sanierungsvolumina in einer Größenordnung im unteren dreistelligen Millionenbereich wird die künftige Entwicklung des Studierendenwerks und seiner Einrichtungen u. a. entscheidend davon abhängen, inwieweit Landes- oder andere Zuschüsse für die Modernisierungsmaßnahmen eingeworben werden können. Alternative Finanzierungsmodelle sind hierbei in die Entscheidung einzubeziehen. Eine Priorisierung der Modernisierungsmaßnahmen ist im Rahmen der Generierung des StEP erfolgt.

Das Studierendenwerk Bonn konnte 2017 – wie bereits in den Vorjahren – seine Aufgabe, Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für die Studierenden der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zu erbringen, mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen. Seine Leistungsbilanz verdankt das Studierendenwerk dem Einsatzwillen und der Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, allerdings auch der positiven Einstellung der Studierenden zu ihrem Studierendenwerk.

Für das Jahr 2018 wird eine ähnlich positive Entwicklung erwartet.

Die nächsten Jahre werden maßgeblich durch den kontinuierlichen Abbau des Sanierungsstaus in den Bereichen Gastronomie und studentisches Wohnen bestimmt.

Im Bereich studentisches Wohnen wird sich die Entwicklung jedoch maßgeblich an der Liquidität, die sich durch die Mieteinnahmen ergibt und dem damit möglichen Kapitaldienst orientieren. Dabei ist bei jedem Sanierungsfall zu beachten, dass während einer möglichen Bauphase ein deutlicher Umsatzausfall entsteht, der durch eine zügige Projektplanung gemindert werden soll. Weiterhin sollte die Möglichkeit geprüft werden, vor weitreichenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen Ersatzquartiere zu schaffen.

Eine dringend notwendige Maßnahme wird zurzeit geplant: der Neubau der im Zentrum der Stadt Bonn gelegenen Mensa Nassestraße und der Zentralverwaltung des Studierendenwerks Bonn. Dass erst in 2020 mit der Maßnahme begonnen werden kann, ist insbesondere der Tatsache geschuldet, dass u. a. eine Änderung des Bebauungsplans benötigt wird. In diesem Zusammenhang gilt es abschließend zu untersuchen, welche Auswirkungen die Fertigstellung des Campus Poppelsdorf für den Standort Bonn-Innenstadt haben wird.

Der geplante Neubau des kompletten Komplexes Nassestraße / Kaiserstraße / Lennéstraße setzt mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Bebauungsplanänderung voraus. Dazu gibt es grundsätzlich positive Signale von Seiten der Stadtspitze und der Stadtverwaltung. Momentan wird überlegt, die Verwaltung als Interimslösung möglicherweise im Tillmannhaus an der Lennéstraße unterzubringen. Bezüglich einer Interimslösung für die Mensa werden aktuell Gespräche mit der Universität Bonn geführt.

Natürlich findet auch ein enger Austausch mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft bezüglich der Fördermittel statt. Hier gibt es ebenfalls positive Signale, allerdings ein wenig zurückhaltender.

Die Ausweisung ausgeglichener Haushalte für die kommenden Jahre hat für die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn Priorität. Eine belastbare wirtschaftliche Planung muss geleistet werden, um den Sanierungsstau abzubauen und um neue Umsätze zu generieren. Als Unternehmensziel für die nächsten Jahre ist es daher erforderlich, die Leistungsangebote mit guter Qualität für die Studierenden aufrechtzuerhalten und kontinuierlich zu optimieren.

Bonn, den 15. Mai 2018

Jürgen Huber,
Geschäftsführer

Bilanz

Aktiva (in €)	Stand am 31.12.2017		Stand am 31.12.2016
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		59.411,00	35.952,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102.364.763,01		104.574.920,77
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.934.356,18		7.632.336,27
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.333.257,16		611.669,52
		116.632.376,35	**112.818.926,56**
		116.691.787,35	**112.854.878,56**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	149.667,98		152.788,41
2. Waren	150.271,98		162.527,14
		299.939,96	**315.315,55**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	286.777,41		236.286,36
2. Sonstige Vermögensgegenstände	164.990,31		238.379,90
		451.767,72	**474.666,26**
III. Kassenbestand und Guthaben bei			
Kreditinstituten		6.615.134,63	6.367.327,48
		7.366.842,31	**7.157.309,29**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		216.933,24	255.379,71
		124.275.562,90	**120.267.567,56**
Treuhandvermögen			
Forderungen aus der Rückforderung von Förderungsleistungen nach dem BAföG		**2.149.502,85**	**2.675.716,18**

Passiva (in €)	Stand am 31.12.2017		Stand am 31.12.2016
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen	33.248.103,87		30.799.332,90
II. Rücklagen nach § 10 Abs. 1 StWG	1.300.000,00		1.300.000,00
III. Bilanzergebnis im Sinne des Studierendenwerksgesetzes	0,00		0,00
		34.548.103,87	**32.099.332,90**
B. Sonderposten aus Zuwendungen			
1. Zuschüsse für fertiggestellte Anlagen	34.617.752,03		31.910.869,03
2. Zuschüsse Anlagen im Bau	840.000,00		0,00
		35.457.752,03	**31.910.869,03**
C. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	1.652.145,35		1.616.654,05
		1.652.145,35	**1.753.334,21**
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.987.409,62		47.459.383,23
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.336.918,05		2.161.994,44
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen	367.179,06		360.754,58
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland	97.687,38		99.364,42
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.588.481,30		2.506.690,37
		50.377.675,41	**52.588.187,04**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.239.886,24	**1.915.844,38**
		124.275.562,90	**120.267.567,56**
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus BAföG-Forderungen		2.149.502,85	**2.675.716,18**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

		2017		2016
			in €	in €
1.	Umsatzerlöse			
	a) Verpflegungsbetrieb		6.463.042,77	6.065.843,80
	b) Studentisches Wohnen		11.062.091,75	11.007.470,40
	c) Gästehaus-Vermietung		0,00	1.839,00
	d) Zuschüsse		6.706.746,80	6.728.475,00
	e) Sozialbeiträge		8.373.523,44	7.409.484,04
	f) Sonstige Umsatzerlöse		1.705.249,76	1.329.335,06
2.	Sonstige betriebliche Erträge		359.008,53	2.745.559,95
3.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.460.804,60		-3.124.505,74
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.728.780,50		-6.987.843,65
			-10.189.585,10	-10.112.349,39
4.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-12.108.127,14		-11.611.978,08
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.344.976,91		-3.128.138,84
			-15.453.104,05	-14.740.116,92
5.	Abschreibungen			
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.727.961,55		-3.743.220,89
6.	Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse	1.675.617,00		1.249.787,32
			-3.052.344,55	-2.493.433,57
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.647.485,57	-2.536.923,45
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.242,24	13.099,69
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-763.050,10	-653.200,66
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.043,80	-22.481,00
11.	Ergebnis nach Steuern		2.577.379,72	4.742.601,95
12.	Sonstige Steuern		-128.608,75	-123.461,92
13.	Jahresüberschuss		2.448.770,97	4.619.140,03
14.	Entnahme aus der allgemeinen Rücklage		1.100.834,93	1.180.909,96
15.	Einstellungen in die allgemeine Rücklage		-3.549.605,90	-5.800.049,99
16.	Bilanzergebnis im Sinne des StWG		**0,00**	**0,00**

Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW

Gemäß Studierendenwerksgesetz NRW vom 16. September 2014 hat das Studierendenwerk Bonn als Anstalt des öffentlichen Rechts die Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführung.

Der Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehören neun Mitglieder an: vier Studierende, ein Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums, entweder der Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ein weiteres Mitglied einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich, zwei Bedienstete des Studierendenwerks sowie eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet.

Studierende gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW

- Marina Emsing, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ordentliches Mitglied bis 07.05.2017, dann ausgeschieden
- Nora Haberkorn, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017
- Jessica Keuler, Universität Bonn, Vorsitzende bis 07.05.2017, dann ausgeschieden
- Sebastian Mathy, Universität Bonn, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017
- Sophia Purrmann, Universität Bonn, ordentliches Mitglied
- Alois Saß, Universität Bonn, ordentliches Mitglied bis 07.05.2017, Vorsitzender ab 08.05.2017

Andere Mitglieder der Hochschulen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 StWG NRW

- Dr. Gereon Broil, wiss. Angestellter Universität Bonn, stellv. Vorsitzender bis 07.05.2017, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017

Bedienstete des Studentenwerks gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG NRW

- Sabine Hellmann, ordentliches Mitglied
- Felix Jacques, ordentliches Mitglied bis 07.05.2017, dann ausgeschieden
- Elvis Huber, ordentliches Mitglied ab 08.05.2017

Sachkundige Person gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG NRW

- Bernhard Schneider, Steuerberater, ordentliches Mitglied

Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums einer Hochschule gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG NRW

- Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Universität Bonn, Prorektorin für Studium und Lehre, ordentliches Mitglied bis 07.05.2017
- Prof. Dr. Iris Groß, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Vize-Präsidentin für Studium, Lehre und Weiterbildung, stellv. Vorsitzende ab 08.05.2017

Kooptiertes Mitglied gem. Satzung § 5 Abs. 1 Punkt 6.

- Ulrike Lubecki, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Leitung Allgemeine Studienberatung, bis 07.05.2017, dann ausgeschieden
- Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Universität Bonn, Prorektorin für Studium und Lehre, ab 08.05.2017

Themen im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen. Er befasste sich hauptsächlich mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Etablierung des Bereichs Zentrale Wohnheim- und Liegenschaftsbetreuung zum 1. April 2017
- Etablierung des Kaufmännischen Zentralbereichs zum 1. Juli 2017
- Mietpreisanpassung im Studentischen Wohnen auf der Basis der Kalkulation gemäß II. Berechnungsverordnung zum 1. Oktober 2017
- Erstellung eines neuen gastronomischen Gesamtkonzepts
- Verpflegungspauschale in den Kindertageseinrichtungen
- Finanzierung erster Planungsleistungen für den Gebäudekomplex Nassestraße 11
- Umwidmung Studierendenwohnanlage Steinweg 44 in ein Gästehaus zum 1. Juli 2018
- Feststellung des Jahresabschlusses 2016
- Entlastung der Geschäftsführungen für das Jahr 2016
- Wirtschaftsplan 2018
- Leitfaden bei Veräußerung von Liegenschaften
- Anlagerichtlinien
- Neuorganisation Abteilung Kindertageseinrichtungen
- Bestellung Abteilungsleitung Kindertageseinrichtungen
- Beabsichtigter Erwerb Nassestraße 13
- Umbau Bunker Kaiserstraße 47 zur Verwendung als Rechenzentrum

Der Geschäftsführer

Das Studierendenwerk Bonn wurde durch Herrn Dipl.-Kfm. Jürgen Huber ordentlich geführt.

Impressum

Herausgeber
Studierendenwerk Bonn
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn
info@studierendenwerk-bonn.de
www.studierendenwerk-bonn.de

Redaktion
Robert Anders
Leiter Marketing & Kommunikation
Studierendenwerk Bonn

Gestaltung
Bosse und Meinhard GbR, Bonn
www.bosse-meinhard.de

Korrektorat
Dominik Dombrowski
www.lektorat-dombrowski.de

Druck
Brandt GmbH
Druck PLUS Medien
Rathausgasse 13
53111 Bonn

Gedruckt auf
Recystar Polar Recyclingpapier

Veröffentlichung
Oktober 2018
Copyright Studierendenwerk Bonn
Druckfehler und Änderungen vorbehalten

Bildnachweise

Volker Lannert:	Titel, 4, 11, 14, 16, 22, 25(2), 26, 28, 30, 36, 38, 40, 54, 61, 65
Barbara Frommann:	6
Benjamin Westhoff:	10(3), 11(2), 14(2), 20, 21, 27, 32, 33, 39, 42/43, 47(2), 48(2), 50, 64(3), 70/71
Koenigs Rütter Architekten:	10, 32, 52
Jo Hempel:	10
Axel Hartmann:	11, 34/35
Studierendenwerk Bonn:	11, 18, 35
Bosse und Meinhard:	12/13, 19, 45, 49, 58
istockphoto:	18/19

STUDIERENDENWERK
BONN

Studierendenwerk Bonn
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn

☎ +49 (0) 228 73 7000
@ info@studierendenwerk-bonn.de

www.studierendenwerk-bonn.de

Gedruckt auf Recyclingpapier